



ERSTER PUNKT DER TAGESORDNUNG

**Bericht über die Tätigkeiten nach
Sektoren im Zeitraum 2002-03 und
Fortschritte bei der Durchführung des
Programms für 2004-05**

1. Diese Vorlage besteht aus drei Teilen. Teil I gibt einen Überblick über die im Zeitraum 2002-03 durchgeführten Sektortätigkeiten. Neben den erwähnten Tätigkeiten beteiligen sich die meisten Sektorspezialisten regelmäßig an den Tätigkeiten anderer internationaler staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen, einschließlich derjenigen der Sozialpartner. Die in Teil I aufgeführten Veröffentlichungen schließen die für Sektortagungen und die Internationale Arbeitskonferenz ausgearbeiteten Berichte, auf Konferenzen gehaltenen Reden und vorgelegten Referate, Artikel und Interviews nicht ein.
2. Teil II beschreibt in groben Umrissen die für 2004-05 geplanten Sektortätigkeiten.
3. Teil III gibt einen Überblick über alle 22 Sektoren unter fünf Überschriften: Hauptprobleme; spezifische Daten; IAO-Urkunden; sozialer Dialog; und Tagungen der letzten Zeit (in den beiden letzten Zweijahresperioden abgehalten). Umfassendere Informationen finden sich auf der sektorspezifischen Website.
4. Neben dem Eingehen auf Ersuchen um Folgetätigkeiten in einzelnen Sektoren und gemäß den vom Verwaltungsrat auf seiner 286. Tagung (März 2003) angenommenen Vorschlägen begann das Programm mit der Umsetzung des neuen Ansatzes einer Kombination von Tagungen, Aktionsprogrammen und Folgetätigkeiten zu Tagungen wie folgt:
 - a) vier Tagungen im Zeitraum 2004-05:
 - i) zwei dreigliedrige Sektortagungen (Sektor Medien, Kultur, Graphik, 18. bis 22. Oktober 2004); Sektor Herstellung von Transportausrüstungen (Anfang 2005); und
 - ii) zwei Sachverständigentagungen Anfang 2005 (Grundmetalle; Forstwirtschaft);¹
 - b) sieben Aktionsprogramme werden in den folgenden Sektoren durchgeführt werden: Landwirtschaft; Baugewerbe; Bildung; Finanzdienste; Hotels und Fremdenverkehr;

¹ GB.288/13, Abs. 19; GB.287/7.

Textilien und Bekleidung; und HIV/AIDS in der Arbeitsstätte. Konsultations-, Planungs- oder Durchführungstagungen für die ersten sechs wurden im November 2003 und Februar 2004 abgehalten. Eine Tagung für das siebente Programm wird im April 2004 stattfinden;

- c) Folgetätigkeiten auf der Grundlage der Ergebnisse der jüngsten Sektortagungen und der damit zusammenhängenden Forschungen.
- 5.** In der Vergangenheit fielen Ersuchen um Folgetätigkeiten im allgemeinen in eine oder mehrere der folgenden Kategorien:
- a) die Förderung sektorspezifischer internationaler Arbeitsnormen oder Richtlinien-sammlungen;
 - b) die Veranstaltung von sektorspezifischen nationalen, regionalen und interregionalen Tagungen, Arbeitstagungen oder Seminaren;
 - c) die Bereitstellung von Fachberatungsdiensten und technischer Zusammenarbeit in spezifischen Bereichen;
 - d) Forschungen, Veröffentlichung und Verbreitung der Ergebnisse; und
 - e) die Sammlung und Verbreitung von sektorspezifischen Informationen und Daten.
- 6.** Obwohl diese Clusters und Kriterien nach wie vor gültig sind, wird jetzt mehr Gewicht auf die Erfüllung der ausdrücklichen Bedürfnisse der Mitgliedsgruppen gemäß dem Beschluß des Verwaltungsrats infolge des Programmüberprüfungsprozesses gelegt². Auf dem Gemeinsamen Programmplanungsseminar (November 2003) wurden vier Bereiche für die sektorale Zusammenarbeit mit den Außenämtern ermittelt. Auch amtsweite Konsultationen haben sich als nützlich bei der Integration von Sektortätigkeiten in den Hauptstrom der Tätigkeiten der IAO und bei der Entwicklung von Partnerschaften erwiesen, was zu einer besser koordinierten und produktiveren Planung und Durchführung von Tätigkeiten führt.
- 7.** Im Hinblick auf die Erleichterung des weltweiten Zugangs zu sektorspezifischen Informationen der IAO hat die Hauptabteilung Tätigkeiten nach Sektoren weiterhin ihre Website aktualisiert. Sie umfaßt für Sektortagungen ausgearbeitete Berichte, die Ergebnisse der Tagungen, Arbeitspapiere und Informationen über sektorale Tendenzen sowie Links zu einem breiten Spektrum von damit zusammenhängen IAO- und sonstigen Informationen. Diese Informationen werden in der zweiten Hälfte des Jahres 2004 in die neugestaltete Website der IAO integriert werden.
- 8.** Als Folgemaßnahmen zu dem Papier über Beschäftigung und Sozialpolitik in Ausfuhr-Freizonen (EPZ)³ entwickelte das Programm eine Datenbank für EPZs. Diese webbasierte Datenbank, die im Dezember 2003 den Betrieb aufnahm, enthält Links zu allen Sektoren nach Ländern.
- 9.** Der Ausschuß wird gebeten, von den in den drei Teilen dieser Vorlage enthaltenen Informationen Kenntnis zu nehmen.

Genf, 9. Januar 2004.

² GB.286/STM/1, Abs. 7.

³ GB.286/ESP/3.

Teil I. Tätigkeiten im Zeitraum 2002-03

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
Landwirtschaft, Plantagen, sonstige ländliche Sektoren		
<p>Sozialer Dialog und das Armutsverringers-Strategiepapier (PRSP). Arbeitsseminare für die Tansanische Plantagen- und Landarbeitergewerkschaft (TPAWU); die Tansanische Arbeitgebervereinigung; und ein dreigliedriges Arbeitsseminar, Vereinigte Republik Tansania (November 2002, Februar und September 2003)</p> <p>Förderung der Erklärung über multinationale Unternehmen und des sozialen Dialogs im Plantagenssektor, Uganda (April 2003)</p> <p>Durchführung des Übereinkommens Nr. 184, Moldawien (Januar, Dezember 2003)</p>	<p>Kenia: <i>Die Herausforderung der Integration Afrikas in die globale Wirtschaft: Die Rolle der multinationalen Unternehmen im Plantagenssektor</i>, 2002</p> <p>Uganda: <i>Multinationale Unternehmen im Plantagenssektor: Arbeitsbeziehungen, Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Sozialeinrichtungen</i>, 2003</p>	<p>Kapazitätsaufbauprogramm für Regierung, landwirtschaftliche Arbeitgeber, Gewerkschaften und Landarbeiterverbände zum Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, Costa Rica</p> <p>Zonenarbeitsseminare der Tansanischen Plantagen- und Landarbeitergewerkschaft (TPAWU) und der IAO, um die Basis mit dem Tansanischen PRSP vertraut zu machen</p> <p>Beratungsdienste für gemeinsame Kodexe für die Kaffeegemeinschaft</p>
Grundmetallproduktion		
<p>Förderung der Richtlinienensammlung über Arbeitsschutz in den Nichteisenmetallindustrien:</p> <p>Rußland (Juni 2003)</p> <p>Indien (November 2003)</p> <p>China (Dezember 2003)</p>		<p>Veröffentlichung und Verbreitung von Richtlinienensammlungen im Taschenformat</p>
Chemikalien		
<p>Dreigliedrige Tagung über vorbildliche Praktiken bei Regelungen für Arbeitsflexibilität und ihre Auswirkungen auf die Qualität des Arbeitslebens in der chemischen Industrie, Genf (Oktober 2003)</p>	<p>Forschungen über gute Praktiken und Ergebnisse im Bereich der Arbeitsbeziehungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Unternehmensumstrukturierung, und Informationen über gute Arbeitsschutzpraktiken und -ergebnisse</p>	
Handel		
<p><i>Aktiver sozialer Dialog im tschechischen Handelssektor, Tschechische Republik (Mai 2002)</i></p>		
Baugewerbe		
<p>Arbeitsseminare für ein Projekt der VN-Freiwilligen (UNV) über informelle Bauarbeiter in Tansania (2003)</p>	<p><i>Informelle Arbeitskräfte in der Bauindustrie in Nepal</i> (2002)</p> <p><i>Die Bauarbeiterschaft in Südafrika: Eine Studie über informelle Arbeitskräfte in der westlichen Kapprovinz</i> (2003)</p> <p><i>Informelle Arbeitskräfte in der Bauindustrie in Kenia: Eine Fallstudie über Nairobi</i> (2003)</p> <p><i>Gewerkschaftliche Organisierung in der informellen Wirtschaft: Eine Fallstudie über die Bauindustrie in Südafrika</i> (2003)</p>	<p>Filme: <i>Die Ursachen von Unfällen und Krankheiten auf Baustellen und ihre Verhütung (Indien und Vereinigte Republik Tansania)</i>; und <i>Die Rolle der Frauen in der Bauarbeiterschaft in Indien</i></p> <p>Ausbildungsseminare in Indien zusammen mit der Internationalen Föderation der Bau- und Holzarbeiter (IFBWW)</p>

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
	<p><i>Unfallverhütung auf Kleinbaustellen</i> (2003)</p> <p>Arbeitspraktiken bei Großbauprojekten in Tansania (demnächst)</p> <p>Das Bauarbeiter-Fürsorgeamt in Kerala (demnächst)</p>	
Bildung		
<p>Gemeinsamer IAO/UNESCO-Sachverständigenausschuß für die Durchführung der Empfehlung betreffend die Lehrer, 8. Tagung, 2003</p>	<p><i>Statistisches Profil des Lehrberufs</i>, 2002</p> <p><i>Lehrer und neue IKT beim Lehren und Lernen: Formen der Einführung und Verwirklichung: Auswirkungen und Konsequenzen für Lehrer</i>, 2002</p>	<p>Fachberatungsmissionen für sozialen Dialog, Bildung und das PRSP in der Vereinigten Republik Tansania</p>
<p>Sozialer Dialog im Bildungswesen innerhalb des ESDP/PRSP-Rahmens in der Vereinigten Republik Tansania</p>	<p><i>Unterricht und der Einsatz von IKT in Ungarn</i>, 2003</p>	<p>Rahmentätigkeiten und Bildungsvereinbarungen für alle Flaggsschiff-Programme für Lehrer (Kambodscha und Vereinigte Republik Tansania)</p>
<p>Sozialer Dialog im Bildungswesen und Lehrerstatus: Kambodscha und Südostasien, 2003 (UNESCO)</p>	<p><i>Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren mit Konsequenzen für den Bildungssektor: Probleme, Lösungen und Ressourcen</i>, 2003</p>	<p>Förderungstätigkeiten für den Welttag der Lehrer</p>
<p>Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und die Rolle der Lehrer (Bildungsinternationale mit IAO-Unterstützung), 2002</p>	<p><i>Violence et stress au travail dans le secteur d' l'éducation</i> (französischsprachige Länder)</p>	
	<p>Hochschulanstellung und ihr funktionales Äquivalent in der höheren Schulbildung (demnächst)</p>	
	<p>Sozialer Dialog im Bildungswesen (demnächst)</p>	
	<p>Landeserhebung über sozialen Dialog im Bildungswesen: Kambodscha (demnächst)</p>	
Finanzdienste, Fachdienste		
<p>Förderung des sozialen Dialogs bei Fusionen und Akquisitionen: Umstrukturierung in Finanzdiensten für ausgewählte asiatische Länder, Philippinen (Oktober 2002)</p>		
<p>Förderung des sozialen Dialogs bei der Umstrukturierung der Finanzdienste in Lateinamerika (August 2003)</p>		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak		
<p>Dreigliedrige Tagung über die Zukunft der Beschäftigung im Tabaksektor, Genf (Februar 2003)</p>	<p><i>Der Tabaksektor in den Vereinigten Staaten: Eine Studie über fünf Staaten</i>, 2002</p>	
	<p><i>Die Welttabakindustrie: Tendenzen und Aussichten</i>, 2002</p>	
	<p><i>Tabak: Eine wirtschaftliche Rettungsleine? Der Fall des Tabakanbaus in der Agrarentwicklungsabteilung Kasungu, Malawi</i>, 2003</p>	
	<p><i>Sich durchschlagen: Bidi-Arbeiter in Indien heute. Eine Studie über vier Staaten</i>, 2003</p>	

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
	<p><i>Eine Studie über den Tabaksektor in ausgewählten Provinzen Kambodschas und Chinas, 2003</i></p> <p><i>Beschäftigungstendenzen im Tabaksektor: Ausgewählte Provinzen Bulgariens und der Türkei</i></p> <p><i>Aussichten für Mikro-, Klein- und Mittelbetriebe in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in Guyana (demnächst)</i></p> <p><i>El sector de alimentos y bebidas: Productores formales e informales y sus condiciones en la generación de empleo. El caso de Costa Rica y Nicaragua (demnächst)</i></p> <p><i>Le secteur alimentation et boisson au Burkina Faso: Au-delà de la survie (demnächst)</i></p>	
Forst- und Holzindustrie		
<p>Sozial verantwortungsbewußte Umstrukturierung der Branche</p> <p>Holzmöbelindustrie in Zentraljava, Indonesien (März 2003)</p> <p>Wertschöpfungskettenseminar für Entscheidungsträger, Indonesien (April 2003)</p>	<p><i>Studie über die Beschäftigungsaussichten in der Forstindustrie in Europa und GUS (ausgearbeitet für die Studie über die Aussichten des europäischen Forstsektors (EFSOS))</i></p> <p><i>Strukturwandel bei der Waldarbeiterausbildung in Europa (für das von der EU finanzierte ERGOWOOD-Projekt ausgearbeitet) (demnächst)</i></p> <p><i>Rohmaterialversorgung der KMU-Möbelindustrie in Zentraljava, Indonesien</i></p> <p><i>Beschäftigungstendenzen und -aussichten im europäischen Forstsektor (von ECE veröffentlicht)</i></p> <p><i>Wie wir arbeiten und leben. Forstarbeiter über sich selbst</i></p> <p>FORWORKNET-Aktualisierung Nr. 10. Schwergewicht auf Sicherheit und Gesundheit</p> <p><i>Schärfung des Bewußtseins für Forste und Forstwirtschaft, 2003</i></p>	<p>Umsetzung der Richtlinienammlung in China</p> <p>Entwicklung einer forstlichen Richtlinienammlung in den Philippinen</p> <p>Entwicklung einer forstlichen Richtlinienammlung in Uruguay</p> <p>Ausbildung von Forstarbeitern in Uruguay</p> <p>Entwicklung von Arbeitsschutzvorschriften für die Forstwirtschaft in Guyana</p> <p>Geschlechterfragen und Forstwirtschaft (Koordinierungsteam von Spezialisten)</p> <p>Entwicklung eines Leitfadens und begleitenden Multimedia-Kit für KMUs in der Möbelindustrie in Indonesien (<i>Wie man sich qualitativ gutes Holz beschafft und effektiv verwendet</i>)</p> <p>Entwurf von Richtlinien für die Arbeitsaufsicht in der Forstwirtschaft</p>
Gesundheitsdienste		
<p>Gewalt am Arbeitsplatz: Eine Gefahr für qualitativ gute Gesundheitsdienste, IAO/ICN/WHO/PSI-Seminar, Genf (September 2003)</p> <p>Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor, Bulgarien (Oktober 2003)</p> <p>Stärkung des sozialen Dialogs in den Gesundheitsdiensten, Ghana (November 2003)</p>	<p><i>Sozialer Dialog in den Gesundheitsdiensten – Fallstudien über Brasilien, Chile, Kanada und das Vereinigte Königreich, 2002</i></p> <p><i>Beziehung zwischen Arbeitsstreß und Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor, 2003</i></p> <p><i>Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor: Länderfallstudien: Synthesenbericht, 2002</i></p> <p><i>Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor: neuester Stand, 2002</i></p>	<p>Entwicklung eines praktischen Leitfadens für die Stärkung des sozialen Dialogs in den Gesundheitsdiensten</p> <p>Vorgeschlagene Ansätze zur Förderung der Ratifizierung des Übereinkommens (Nr. 149) über das Krankenpflegepersonal, 1977</p>

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
	<p><i>Rahmenrichtlinien für den Umgang mit Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor, 2002</i></p> <p>Migration von Gesundheitskräften – Landesfallstudie, Philippinen. Analyse der Migration von Gesundheitskräften für ausgewählte asiatische Länder, Kanada, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p><i>Die Auswirkungen des Schwere Akuten Atemsyndroms (SARS) auf das Gesundheitspersonal, 2003</i></p> <p><i>Internationale Migration der Gesundheitsarbeiter: Arbeits- und Sozialfragen, 2003</i></p>	
<p>Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrsgewerbe</p>	<p><i>Beschäftigung und Humanressourcen in der Fremdenverkehrsindustrie in Asien und dem Pazifik, 2003</i></p> <p><i>Gewalt und Streß bei der Arbeit im Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrsgewerbe, 2003</i></p> <p><i>Die Auswirkungen der Krise von 2001-02 auf die Hotel- und Fremdenverkehrsindustrie, 2003</i></p> <p><i>Neue Gefährdungen der Beschäftigung in der Reise- und Fremdenverkehrsindustrie, 2003</i></p> <p><i>Beschäftigung im Fremdenverkehrsgewerbe im Asiatisch-Pazifischen Raum, 2003</i></p>	<p>Ein Kriterienkatalog für die Berichterstattung von Reiseveranstaltern über Unternehmenspraktiken im Hinblick auf nachhaltigen Tourismus (mit UNEP)</p> <p>Seminare über sozialen Dialog, Benin und Togo</p>
<p>Maschinenbau und Elektrotechnik (MEE)</p>		
<p>Dreigliedrige Tagung über lebenslanges Lernen in der Maschinenbau- und Elektroindustrie, Genf (September 2002)</p>		<p>Schaffung eines Ausfuhr-Freizonen-Portals „Aus einer Hand“</p>
<p>Medien, Kultur, graphische Industrien</p>	<p><i>Gewalt und Streß bei der Arbeit in den darstellenden Künsten und im Journalismus, 2003</i></p> <p><i>In der Unterhaltungsindustrie weltweit arbeitende Kinder: Eine Analyse der anstehenden Probleme, 2003</i></p>	
<p>Bergbau</p>	<p><i>Handbuch über Sicherheit und Gesundheit in kleinen Tagebaubergwerken, veröffentlicht in Hindi, Portugiesisch und Urdu</i></p> <p>Kapitel über Kleinbergbau und Grubensicherheit in zwei extern veröffentlichten Büchern</p>	<p>Beteiligung an dem Überblick der Weltbank über die Rohstoffindustrien; Projekt Metallgewinnung und nachhaltige Entwicklung</p> <p>Kleinbergbauprogramm im Rahmen von NEPAD, mit UNCTAD/ECA</p>

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
Öl und Gas		
Dreigliedrige Tagung über die Förderung guter Arbeitsbeziehungen in der Öl- und Gasförderung und der Erölverarbeitung, Genf (Februar-März 2002)		
Post- und sonstige Kommunikationsdienste		
Dreigliedrige Tagung über Beschäftigung, Beschäftigungsfähigkeit und Chancengleichheit in den Post- und Telekommunikationsdiensten, Genf (Mai 2002)	<i>El diálogo social en los servicios de correos en América Latina</i> , 2003 <i>Gewalt und Streß am Arbeitsplatz im Postsektor</i> , 2003	
Sozialer Dialog in den Postdiensten in Lateinamerika, Peru (August 2003)		
Öffentliche Dienste		
Paritätische Tagung über öffentliche Notfalldienste: Sozialer Dialog in einem sich wandelnden Umfeld (Januar 2003)	<i>Vorbildliche Praktiken im sozialen Dialog bei der Reform des öffentlichen Dienstes: Ein Fall der Norwegischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (NORAD)</i> , 2003	
Validierungsseminare für einen praktischen Leitfaden über die Stärkung des sozialen Dialogs bei der Reform des öffentlichen Dienstes, Ghana (Oktober 2003) und Indien (November 2003)	<i>Vorbildliche Praktiken beim sozialen Dialog in öffentlichen Notfalldiensten in Südafrika</i> , 2003 <i>Fallstudien über den sozialen Dialog in den öffentlichen Notfalldiensten, Argentinien</i> , 2003	
	Die Kluft zwischen den Leitlinien über den sozialen Dialog, die auf der Tagung über die öffentlichen Notfalldienste angenommen worden sind (Januar 2003), und der Realität in der nationalen Gesetzgebung und Praxis (Bulgarien, Kenia and Mexiko)	
Schifffahrt, Häfen, Fischerei, Binnenwasserstraßen		
Schifffahrt		
Tagung über Internationale Register (April 2002)	<i>Weibliche Seeleute: Globale Beschäftigungspolitik und -praktiken</i> , 2003	Förderung der Seearbeitsnormen, einschließlich des Übereinkommens Nr. 185
Paritätischer Seeschiffahrtsausschuß, Unterausschuß für Heuern (Juli 2003)	<i>Globale Seeleute</i> (demnächst)	Ausbildung von Schiffsinspektoren (Ägypten, Bulgarien, Italien, Litauen, Malta, Ukraine)
Tagungen der dreigliedrigen Arbeitsgruppe auf hoher Ebene und ihrer Untergruppen über Arbeitsnormen in der Seeschifffahrt (Juni, Oktober 2002 und Februar, Juni 2003)		
Regionalsymposien: Asien und der Pazifik, Singapur (Juli 2002) und Lateinamerika, Rio de Janeiro (April 2003)		
Vorbereitende Tagungen über Ausweise für Seeleute (Mai 2002, Februar 2003)		

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
<p>Internationale Arbeitskonferenz 2003: Annahme des Übereinkommens (Nr. 185) über Ausweise für Seeleute (Neufassung), 2003</p>		
<p>Informelle Tagungen über Biometrie (September, Dezember 2003)</p>		
<i>Häfen</i>		
<p>Gemeinsame IAO/IMO-Arbeitsgruppe für Hafensicherheit (Juli 2003)</p>	<p>IMO/IAO/UN ECE-Richtlinien für die Verpackung von Frachttransporteinheiten, 2002</p>	<p>Förderung des Hafentarbeiter-Entwicklungsprogramms (PDP): Erteilung von elf neuen Lizenzen für die Verwendung von PDP-Ausbildungsmaterial</p>
<p>Sachverständigentagung über Sicherheit und Gesundheit in Häfen (Dezember 2003). Nahm den Entwurf einer Richtlinien-sammlung über Sicherheit in Häfen, den Entwurf einer Richtlinien-sammlung über den Arbeitsschutz in Häfen und eine Entschließung über die Richtlinien-samm-lungen über Sicherheit und über den Arbeitsschutz in Häfen an</p>	<p>Entwurf eines <i>Handbuch für Hafenge-sundheits- und Sicherheitsprüfungen</i> (zu erproben)</p> <p>Übersetzung des Hafentarbeiter-Entwicklungsprogramms aus dem Englischen ins Arabische, Griechische und Portugie-sische neben Bahasa-Indonesisch, Chinesisch, Koreanisch und Spanisch</p> <p>Durchführung des Hafentarbeiter-Entwicklungsprogramms und Ausbilder-seminare in Ägypten, Brasilien, China, Eritrea, Griechenland, Mexiko, Philippinen, Slowenien und Sudan</p> <p>Überarbeitung der Einheit P.3.1 des Hafentarbeiter-Entwicklungsprogramms über den Umschlag gefährlicher Fracht in Häfen</p>	<p>Technische Unterstützung: Hafenkompo-nente des IAO/ITC-Projekts „Verbesse-rung der Sicherheit und Gesundheit und der Arbeitsbedingungen in der See-schiffahrtsindustrie“ (Russische Föderation); und bezüglich des Entwurfs von Vorschriften über den Arbeitsschutz bei der Hafentarbeit, Seschellen, 2003</p> <p>Dreigliedrige IAO-Beteiligung an der Diplomatischen Konferenz der IMO (Dezember 2002)</p>
<i>Fischerei</i>		
<p>Sachverständigentagung über Arbeitsnormen für den Fischereisektor (September 2003)</p>	<p>Studie über das Überleben in kaltem Wasser für Fischer</p>	<p>Projekt zu den Arbeitsbedingungen im Fischereisektor, Brasilien</p>
<p>Gemeinsame FAO/IAO/IMO-Tagungen zur Ausarbeitung von Regeln über Sicherheit und Gesundheit</p>	<p>Studien über Sicherheit und Gesundheit bei der Fischerei im südlichen Afrika, Sambia</p>	<p>Ausbildungslehrgang für Arbeitgeber des Fischereisektors in lateinamerikanischen Ländern</p>
<i>Textil-, Bekleidungs-, Leder- und Schuhwarenindustrie</i>		
<p>Wettbewerbsfähigkeit und Förderung menschenwürdiger Arbeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie, Marokko (Dezember 2003). Aktionsplan für 2004-05 angenommen</p>	<p><i>Mise à niveau et compétitivité du textile-habillement: L'importance d'une approche durable fondée sur le travail décent et l'efficacité économique (Marokko)</i></p> <p><i>Tableau de bord économique et social de l'industrie du textile-habillement au Marokko</i></p>	<p>Mitarbeit am Pilotprogramm für menschenwürdige Arbeit in Marokko</p> <p>Mitarbeit bei der Projektformulierung zum „Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Bildungspro-jekt für Lieferkettenfabriken über Produk-tivität und Arbeitsbedingungen in der Türkei“</p> <p>Beitrag zu einer Weltbankstudie über „Stärkung der Verwirklichung der sozialen Unternehmensverantwortung in globalen Lieferketten“ (2003)</p>

Tagungen	Studien/Forschung/Arbeitspapiere	Sonstige Tätigkeiten
Transport		
<i>Zivilluffahrt</i>		
Dreigliedrige Tagung über die Zivilluffahrt: Auswirkungen der Krise nach dem 11. September 2001 in sozialer Hinsicht und im Sicherheitsbereich, Genf (Januar 2002)	<i>Konsequenzen der Krise nach dem 11. September 2001</i> (2002)	
Die Zivilluffahrt in Latein- und Mittelamerika: Die Folgen der Umstrukturierung nach dem 11. September 2001 im Sozial- und Beschäftigungsbereich, Costa Rica (Mai 2003)	<i>Die Auswirkungen des 11. September auf die Luftfahrtindustrie: Verkehr, Kapazität, Beschäftigung und Umstrukturierung</i> (2002)	
	<i>Die Auswirkungen der Umstrukturierung in der Zivilluffahrt auf die Beschäftigung und die Sozialpraktiken</i> (2002)	
	<i>Die Krise in der Zivilluffahrt nach dem 11.09.2001: 15 Monate später</i> (2003)	
	<i>Zivilluffahrt: Die bisher schlimmste Krise</i> (2003)	
	<i>Gewalt und Streß bei der Arbeit im Transportsektor</i> (2003)	
	<i>Umstrukturierung: Wie geht man mit dem Gefühl der Unsicherheit der Arbeitnehmer um?</i> (2003)	
Herstellung von Transportausrüstungen (TEM)		
<i>Schiffsabwrackung</i>		
Technische Konsultation über den Entwurf von Richtlinien über Arbeitsschutz bei der Schiffsabwrackung, Genf (November 2002)		
Arbeitsschutz und Schiffsabwrackung, Türkei (September 2003)		
Interregionale dreigliedrige Sachverständigentagung über Sicherheit und Gesundheit bei der Schiffsabwrackung für ausgewählte asiatische Länder und die Türkei, Bangkok (Oktober 2003)		
Versorgungsunternehmen		
Dreigliedrige Tagung über Herausforderungen und Chancen für öffentliche Versorgungsunternehmen, Genf (Mai 2003)	<i>Öffentlich-private Partnerschaften im Sektor der Versorgungsunternehmen</i> (demnächst)	
<i>Dienstleistungssektoren – allgemein</i>		
Sachverständigentagung zur Entwicklung einer Richtlinienammlung über Gewalt und Streß bei der Arbeit im Dienstleistungssektor: Eine Gefahr für Produktivität und menschenwürdige Arbeit, Genf (Oktober 2003)		

Teil II. Programmplanung, 2004-05

Sektoren

HIV/AIDS: Ein sektoraler Ansatz bei HIV/AIDS am Arbeitsplatz

Aktionsprogramm

- Entwicklung und Vereinbarung von Zielen, aufbauend auf der interregionalen Tagung vom Dezember 2003
- Beschaffung von Beispielen für erfolgreiche sektorale Programme und gute Praktiken
- Abänderung des Bildungs- und Ausbildungshandbuchs, um spezifischen sektoralen Bedürfnissen Rechnung zu tragen
- Ermittlung von Kandidatenländern und -sektoren
- Einrichtung nationaler dreigliedriger Lenkungsausschüsse
- Entwicklung und Vereinbarung von Tätigkeiten mit dem Schwergewicht auf Arbeitsschutzausschüssen, Arbeits-/Gewerbeaufsicht, Ausbildung, Kapazitätsaufbau
- Durchführung des Tätigkeitsprogramms
- Evaluierung von Tätigkeiten

Landwirtschaft

Aktionsprogramm

- Nationale dreigliedrige Tätigkeiten zur Förderung des Übereinkommens (Nr. 184) über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, 2001
- Ausbildungstätigkeiten zur Verbesserung des Arbeitsschutzes am Arbeitsplatz durch sozialen Dialog
- Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit in Landgemeinden: Anpassung der WIND-Methodologie (in Südostasien entwickelt) an andere Regionen
- Veröffentlichung über Vereinigungsfreiheit in der Landwirtschaft
- Veröffentlichung über Kollektivverhandlungen in der Landwirtschaft

Grundmetalle

- Im Rahmen nationaler Arbeitsseminare Förderung von Richtlinienansammlungen über Sicherheit und Gesundheit in den Nichteisenmetallindustrien und Sicherheit und Gesundheit in der Eisen- und Stahlindustrie
- Untersuchungen im Hinblick auf eine revidierte Richtlinienansammlung für die Eisen- und Stahlindustrie; Ausarbeitung des Entwurfs eines revidierten Textes
- Sachverständigentagung zur Überarbeitung der Richtlinienansammlung über Sicherheit und Gesundheit in der Eisen- und Stahlindustrie (2005)
- Veröffentlichung der Richtlinienansammlung für die Nichteisenmetallindustrie in Farsi and Hindi und der Richtlinienansammlung für die Eisen- und Stahlindustrie in Englisch, Französisch, Spanisch und gegebenenfalls anderen Sprachen

Chemikalien

- Sammlung und Verbreitung von Beispielen für vorbildliche Praktiken bei der Vermittlung von Unternehmensveränderungen und -umstrukturierungen in der chemischen Industrie
- Untersuchung nationaler Vorschriften über Arbeitsflexibilitätsmaßnahmen im Hinblick auf verstärkte Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und Wirtschaftswachstum
- Einbau von vorbildlichen Praktiken in Bildungs- und Ausbildungsprogramme zur Förderung der Fähigkeit von Unternehmen, mit dem ständigen Wandel Schritt zu halten
- Vergleichende Untersuchungen über Berufsausbildung in Entwicklungsländern, Übergangswirtschaften und entwickelten Ländern
- Arbeitspapier über vorbildliche Praktiken zur Förderung guter Arbeitsbeziehungen in der chemischen Industrie
- Förderung von IAO-Übereinkommen im Zusammenhang mit dem Arbeitsschutz in der chemischen Industrie

Handel

- Fertigstellung und dreigliedrige Prüfung eines Handbuchs über den sozialen Dialog im Handel
- Regionale oder nationale dreigliedrige Tagungen zur Verbreitung der Schlußfolgerungen und Empfehlungen der dreigliedrigen Tagung über die Auswirkungen von Fusionen und Akquisitionen auf die Beschäftigung im Handel (2003)
- Unterstützung der Regierungen und der Sozialpartner beim Aufbau von Kapazität für den sozialen Dialog über die Beschäftigungseffekte von Fusionen und Akquisitionen und damit zusammenhängende Umstrukturierungen

Baugewerbe*Aktionsprogramm*

Vorgeschlagene Länder (eins oder mehr): Ägypten, Barbados, Brasilien, Ghana, Indien, Vereinigte Republik Tansania

Globale Ziele:

- Schaffung eines förderlichen Umfelds für die nachhaltige Entwicklung der Bauindustrie
- Unterstützung der Arbeitnehmerrechte und Anhebung der Qualität der Arbeitsplätze im Baugewerbe
- Vermehrung der Investitionen und der Beschäftigung in dem Sektor

Die Tätigkeiten sollen wie folgt gebündelt werden:

- Formalisierung des Informellen (verbesserte Regulierung von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Arbeitskräften)
- Verbesserung des Arbeitsschutzes
- Ausbildung für die Arbeit im Baugewerbe
- Initiativen zur Unterstützung der Schaffung von Arbeitsplätzen

Dreigliedrige Konsultationen zur Festlegung nationaler Prioritäten/detaillierter Aktionspläne

Durchführung, Überwachung und Bewertung im Hinblick auf eine Replizierung

Bildung*Aktionsprogramm*

- Erste dreigliedrige Konsultationen über vorgeschlagene Tätigkeiten zur Durchführung des Aktionsprogramms
- Konsultationen mit Vertretern der internationalen Lehrerverbände und mit zwischenstaatlichen Organisationen über vorgeschlagene Tätigkeiten des Aktionsprogramms
- Ausarbeitung eines Arbeitsplans und Haushalts für die Durchführung des Aktionsprogramms (Januar 2004)
- Abfassung und Versand von Schreiben an die Bildungsministerien der Mitgliedstaaten mit der Bitte um Angabe, ob Interesse an einer Beteiligung am Aktionsprogramm besteht (Januar 2004)
- Konsultation mit staatlichen regionalen Koordinatoren und Vertretern der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmergruppe des Verwaltungsrats über Fortschritte bei der Durchführung (Februar 2004)
- Konsultationen mit multi-bilateralen und bilateralen Finanzierungsorganisationen über eine künftige finanzielle Unterstützung (Februar-März 2004)

Finanzdienstleistungen*Aktionsprogramm*

- Förderung vorbildlicher Praktiken beim Outsourcing und bei der Verlagerung von Arbeiten im Rahmen der globalen Umstrukturierung in den Finanzdiensten
- Unterstützung der IAO-Mitgliedsgruppen in Zielländern bei der Gestaltung und Durchführung von Strategien zur Maximierung der durch Offshore-Outsourcing geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten und bei der Förderung des sozialen Dialogs über diese Frage unter den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen in den Ausgangsländern, um ihre negativen Auswirkungen auf die Beschäftigung zu minimieren
- Forschungen über die Beschäftigungsauswirkungen in zwei bedeutenden Ausgangsländern und drei Bestimmungsländern. Entwicklung von Ausbildungsprodukten für nationale dreigliedrige Arbeitstagungen und Seminare zur Förderung eines Konsenses über eine sozial verantwortungsbewußte Umstrukturierung von Unternehmen im Rahmen des Outsourcing und der Verlagerung von Arbeitsplätzen
- Nationale Arbeitsseminare über eine bessere Integration der in der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie in der Erklärung über multinationale Unternehmen verankerten Grundsätze

- Fachberatungsdienste zur Überprüfung der innerstaatlichen Arbeitsgesetzgebung und ihrer Anwendung auf das neue Outsourcing-Regime
- Weitere Tätigkeiten zu den Beschäftigungsauswirkungen der Umstrukturierung

Nahrungsmittel, Getränke, Tabak

- Subregionales Arbeitsseminar über den sozialen Dialog im Tabaksektor in zehn GUS-Ländern (Kiew, Mai 2004)
- Arbeitsseminar(e) zur Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in ausgewählten der Karibik auf der Grundlage von Forschungsergebnissen
- Arbeitsseminar über die Zukunft der Beschäftigung im Tabaksektor in ausgewählten Ländern des MERCOSUR
- Veröffentlichung von drei Studien über den Nahrungsmittel- und Getränkesektor (Guyana, Burkina Faso, Costa Rica/Nicaragua)
- Nationale(s) Arbeitsseminar(e) zur Förderung von menschenwürdiger Arbeit und des sozialen Dialogs im Nahrungsmittel- und Getränkesektor (Guyana, Burkina Faso, Costa Rica)
- Fachbeitrag zur ad-hoc-interinstitutionellen Arbeitsgruppe der VN für Tabakkontrolle

Forstwirtschaft und Holz

- Ausarbeitung des Entwurfs von Richtlinien für Arbeitsaufsicht in der Forstwirtschaft (Anfang 2004)
- Sachverständigentagung zur Überprüfung, Abänderung und Annahme der Richtlinien (Anfang 2005)
- Anschlußtätigkeiten zur Förderung der Verwendung der Richtlinien und zur Vermittlung einer praktischen Ausbildung

Gesundheitsdienste

- Probeweise Einführung von „Sozialer Dialog in den Gesundheitsdiensten: Ein Werkzeug zur praktischen Anleitung“ und Entwicklung von Ausbildungsmaterialien
- Veröffentlichung von nationalen Fallstudien über: a) sozialer Dialog in den Gesundheitsdiensten in Brasilien, Bulgarien, Ghana und Uganda; und b) die Migration philippinischer Gesundheitsarbeiter
- Fortführung des Beitrags der IAO zum gemeinsamen IAO/ICN/WHO/PSI-Programm zur Gewalt am Arbeitsplatz im Gesundheitssektor
- Förderung der IAA-Richtliniensammlung über HIV/AIDS und die Arbeitswelt und Ausbildungsmaterialien im Sektor der Gesundheitsdienste

Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrsgewerbe

Prioritäten

- *Aktionsprogramm:* Bewältigung von Krisen und Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen im Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrssektor
 - System der Fremdenverkehrsarbeitskonten (TLAS)
 - Handbuch über Sozialindikatoren für eine nachhaltige Fremdenverkehrsentwicklung (Landesstudien über gute Praktiken im Zusammenhang mit der Agenda für menschenwürdige Arbeit; subregionale Arbeitsseminare)
 - Handbuch über die Förderung des sozialen Dialogs zur Vermeidung und Bewältigung von Beschäftigungskrisen (Landesstudien; subregionale Arbeitsseminare)
- *Der Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrssektor im multisektoralen Aktionsprogramm zu HIV/AIDS*
 - Tätigkeiten in vom Fremdenverkehr abhängigen Entwicklungsländern und Subregionen wie: Mittelamerika, Karibik, Äthiopien, São Tomé and Príncipe, Südafrika

Sonstiges

- Fachbeitrag über Beschäftigungsfragen in der Tourismusindustrie zur Konferenz der Weltorganisation für Tourismus über die Analyse des Tourismus in der globalen Wirtschaft (2005)
- Regionale dreigliedrige Tagung über Beschäftigung in der Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrsindustrie für Amerika (in einem karibischen Land zu veranstalten)
- Technische Zusammenarbeit zur Humanressourcenentwicklung im Fremdenverkehr: Nigeria, Südafrika

Maschinenbau und Elektrotechnik

- Ausfuhr-Freizonen. Aktualisierung des Portals für Dienstleistungen aus einer Hand
- Arbeitspapier über eine Kosten-Nutzen-Analyse in Ausfuhr-Freizonen

Medien, Kultur, Graphik

- Dreigliedrige Tagung über die zukünftige Arbeit und Qualität in der Informationsgesellschaft: Der Medien-, Kultur- und Graphiksektor, Genf, 18.-22. Oktober 2004
- Mögliches IAO-, UNCTAD- und UNESCO-Projekt zur Verringerung der Armut durch die Schaffung von Beschäftigung und die Ausweitung des Handels in kreativen Industriezweigen in ausgewählten Entwicklungsländern
- Tätigkeiten für in der Unterhaltungsindustrie arbeitende Kinder
- Neunzehnte ordentliche Tagung des IAO/UNESCO/WIPO-Ausschusses von Regierungsvertretern des Internationalen Abkommens über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen (Römer Konvention von 1961), Paris, 2005
- Weltgipfel über die Informationsgesellschaft, zweite Phase, Tunis, 2005

Bergbau

- Ein nationales Arbeitsseminar über HIV/AIDS am Arbeitsplatz in mehreren Länder in Afrika und Asien (siehe Aktionsprogramm)
- Forschungen über die Zusammenhänge zwischen Arbeitszeit und Arbeitsschutz
- Übersetzung eines Handbuchs über den Arbeitsschutz in Kleinbergwerken in Thai
- Teilnahme am Weltbank/DfID-Kleinbergbauprogramm (CASM)
- Veröffentlichung eines Kapitels über den Kleinbergbau in einem extern veröffentlichten Buch
- Förderung des Übereinkommens Nr. 176
- Zusammenarbeit mit dem IPEC bei Kleinbergbauprogrammen

Edelsteine

- Erstellung eines Handbuchs über Arbeitsschutz beim Diamant- und Edelsteinschleifen und -polieren
- Veröffentlichung eines Handbuchs ins Hindi and Thai

Öl und Gas

- Programme und Tagungen zur Förderung des sozialen Dialogs und zur Stärkung der Verhandlungsfähigkeiten der Sozialpartner und der Regierungen für den Umgang mit HIV/AIDS, multikulturellen Situationen, Fusionen und Akquisitionen, zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und des Sozialschutzes im Sektor der Öl- und Gasförderung und -produktion in arabischen Staaten (d.h. Bahrain, Irak, Kuwait), öl- und gasfördernden Ländern in Asien (d.h. China, Iran, Kasachstan) und Afrika
- Untersuchung von Mitteln und Wegen zur Förderung des sozialen Dialogs im Öl- und Gassektor in der Arbeitsstätte auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene
- Arbeitspapier über gute Praktiken und Ergebnisse im Bereich der Arbeitsbeziehungen, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen, und Informationen über gute Arbeitsschutzpraktiken und -ergebnisse in der Öl- und Gasförderung und -produktion und in der Ölverarbeitungsindustrie

Post- und sonstige Kommunikationsdienste

- Folgemaßnahmen zu dem gemeinsamen IAO/WPV-Regionalseminar über den sozialen Dialog in den Postdiensten in Lateinamerika
- Mögliches gemeinsames IAO/WPV-Regionalseminar über den sozialen Dialog in den Postdiensten für das französischsprachige Afrika und das englischsprachige Afrika, 2005
- Dreiundzwanzigster Kongreß des Weltpostvereins, Bukarest, 2004

Öffentliche Dienste

- Fertigstellung des Entwurfs des praktischen Leitfadens auf der Grundlage von Rückmeldungen aus nationalen Arbeitsseminaren (Ghana und Indien). Verbreitung unter den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen. Seine Anwendung in nationalen Ausbildungsprogrammen
- Förderung der *Richtlinien über den sozialen Dialog in öffentlichen Notfalldiensten*; Veröffentlichung von Arbeitspapieren im Entwurf

- Nationale Arbeitsseminare zur Entwicklung nationaler Strategien für eine bessere Umsetzung der *Richtlinien*
- Mögliches Projekt zur Förderung des sozialen Dialogs und eines besseren Managements im Zusammenhang mit Reformen des öffentlichen Dienstes und qualitativ guten öffentlichen Dienstleistungen

Schifffahrt, Häfen, Fischerei, Binnenwasserstraßen

Schifffahrt

- Vorbereitende Technische Seeschiffahrtskonferenz (September 2004)
- Seeschiffahrtstagung der Internationalen Arbeitskonferenz (September 2005)
- Regionales dreigliedriges Symposium über Seearbeitsnormen in Alexandria, Ägypten (Oktober 2004)

Häfen

- Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Veröffentlichung eines Leitfadens über den sozialen Dialog im Prozeß der Strukturanpassung und der Beteiligung des privaten Sektors in Häfen
- IAO/ITC-Projekt in der Russischen Föderation mit der Bezeichnung „Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Arbeitsbedingungen in der Seeschifffahrt“
- Förderungstätigkeiten zur Beseitigung geschlechtsspezifischer Diskriminierung im Hafensektor

Hafenarbeiter-Entwicklungsprogramm (PDP)

- Förderung des PDP
- Änderung der PDP-Lizenzvereinbarung zwecks Aufnahme von Berichterstattungserfordernissen
- Erneuerung abgelaufener PDP-Lizenzen
- Verteilung der revidierten PDP-Einheit P.3.1 an alle Lizenznehmer
- Übersetzung der revidierten PDP-Einheit P.3.1 ins Spanische und andere Sprachen
- Internationaler Schulungslehrgang für PDP-Ausbilder
- Aktualisierung/Überarbeitung des Handbuchs des PDP-Lehrgangslleiters
- Inangriffnahme der Tätigkeiten zur Ausweitung des PDP für Massengutterterminals
- Verbesserungen des PDP-Ausbildungsmaterials

Sicherheit und Gesundheit in Häfen

- Veröffentlichung und Förderung der Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen und über Arbeitsschutz in Häfen
- Entwicklung von Ausbildungsmaterialien im Zusammenhang mit der Umsetzung der Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen und über Arbeitsschutz in Häfen
- Zusammenarbeit mit der IMO zur technischen Unterstützung von Entwicklungsländern im Hinblick auf die gemeinsame Umsetzung des IMO/ISPS (International Ship Port interface Security) -Kodex und der ILO/IMO-Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen
- Übersetzung der Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen in weitere Sprachen
- Schritte zur Errichtung der dreigliedrigen Plattform für die Überwachung der Umsetzung und Aktualisierung der Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen und über Arbeitsschutz in Häfen

Sonstige Tätigkeiten

- Förderung des Übereinkommens (Nr. 152) über den Arbeitsschutz bei der Hafearbeit, 1979
- Erprobung und Veröffentlichung des „Port health and safety audit manual“
- Forschungen über einen integrierten Ansatz bei der Arbeit in Häfen

Fischerei

- Ausarbeitung einer umfassenden Norm über die Arbeitsbedingungen im Fischereisektor
- Fertigstellung der FAO/IAO/IMO-Kodexe über die Sicherheit und Gesundheit der Fischer und die Sicherheit der Fischereifahrzeuge und ihrer Ausrüstung
- Förderung der Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Fischereisektor

Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhwaren

Aktionsprogramm

- Dreigliedrige Konsultationen; Auswahl von Ländern; Festlegung der Rolle und Funktion der dreigliedrigen Lenkungsgruppe und Abfolge der Durchführungsphasen

- Nationale dreigliedrige Konsultationen in ausgewählten Ländern
- Einrichtung eines nationalen dreigliedrigen Lenkungsausschusses zur Ausarbeitung eines Aktionsplans für die Sozialpartner und die Durchführung des Leitfadens
- Formelle Annahme eines Aktionsplans durch ein dreigliedriges nationales Arbeitsseminar auf hoher Ebene
- Der dreigliedrige Lenkungsausschuß wird die Durchführungsphase in enger Zusammenarbeit mit der IAO überwachen
- Evaluierungstagung

Transport

Zivilluftfahrt

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen ICAO und der IAO
- Dreigliedriges Arbeitsseminar über die Zukunft der Zivilluftfahrt in Afrika: Umstrukturierung und sozialer Dialog (Oktober 2004)

Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Mitteln:

- Eine dreigliedrige Tagung in Genf zur Erleichterung des sozialen Dialogs über Mittel und Wege zur Bewältigung des zyklischen Pfads der Zivilluftfahrtindustrie, um Richtlinien für die Zukunft zu entwickeln (Anfang 2005)
- Ein dreigliedriges Arbeitsseminar über Vereinigungsfreiheit für Fluglotsen (2005)

Straßentransport

- Förderung der „IAA-Richtliniensammlung über HIV/AIDS und die Arbeitswelt“ und Ausbildungsmaterialien im Straßentransportsektor
- Förderung der „IAA-Richtliniensammlung über Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens“ im Straßentransportsektor

Schientransport

- Förderung der „IAA-Richtliniensammlung über Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens“ im Schientransportsektor
- Einleitung von Konsultationen über die mögliche Entwicklung einer Richtliniensammlung über Eisenbahnsicherheit und -gesundheit

Herstellung von Transportausrüstungen (TEM)

- Kleine Tagung über die Kraftfahrzeugzulieferindustrie, 2005
- Durchführbarkeitsstudie über die Einrichtung einer Datenbank für TEM- und MEE-Industrien
- Veröffentlichung über die Automobilindustrie

Schiffsabwrackung

- Nationale Arbeitsseminare zur Umsetzung der Richtlinien über Sicherheit und Gesundheit bei der Schiffsabwrackung in Bangladesch, China, Indien, Pakistan und Türkei
- Gemeinsame Arbeitsgruppe mit der IMO und dem Sekretariat des Baseler Übereinkommens zur Zeit im Gespräch

Versorgungsunternehmen

- Projekt in fünf zentralasiatischen Ländern für Mechanismen für einen effektiven sozialen Dialog in öffentlichen Versorgungsunternehmen
- Veröffentlichung über Demokratie und öffentlich-private Partnerschaften

Sektorübergreifende Tätigkeiten

- Förderung der Richtliniensammlung über Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens in den folgenden Sektoren: Handel; Bildung; Finanzdienstleistungen; Fachdienste; Hotels, Gaststätten, Fremdenverkehr; Medien und Unterhaltung; Postdienste; öffentliche Notfalldienste; und Versorgungsunternehmen

Teil III. Überblick über die Sektoren

Landwirtschaft, Plantagen, sonstige ländliche Sektoren

Globale Tendenzen und Fragen

Die Landwirtschaft ist die treibende Kraft der Volkswirtschaft in vielen Entwicklungsländern, dem ländlichen Sektor werden aber oft die Investitionen vorenthalten, die zur Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen erforderlich sind. Armut, ein niedriges Bildungsniveau, unsichere Arbeitsbedingungen und schlechte Gesundheit tragen alle zu der niedrigen Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft bei, die wiederum den Zyklus der ländlichen Armut perpetuiert. Fehlender Zugang zur gesundheitlichen Grundversorgung und zu sozialen Sicherungsnetzen bedeutet, daß Krankheiten, Behinderungen oder Todesfälle die ländlichen Familien in noch tiefere Armut stürzen. Ländlichen Haushalten stehen zunehmend Frauen vor, da die Männer auf der Suche nach besseren Existenzbedingungen in die Städte abwandern. Beschäftigungspolitiken, die die ländliche nichtlandwirtschaftliche Beschäftigung fördern, die Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen anspornen, insbesondere in ländlichen Gebieten, und die Investitionen in die beschäftigungsintensive ländliche Infrastrukturentwicklung lenken, sind Schlüsselfaktoren bei der Eindämmung der Abwanderung in die Städte und bei der Erleichterung des Übergangs von einer weitgehend landwirtschaftlich geprägten Gesellschaft zu einer mehr auf Industrie und Handel beruhenden Gesellschaft.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Armut ■ Schwere Defizite bei menschenwürdiger Arbeit ■ Produktivität und Ernährungssicherheit ■ Globale Handelsfragen 	<p>Gesamtzahl der Erwerbstätigen: Geschätzte 1,3 Milliarden. Rund 450 Millionen sind Lohnarbeiter, von denen viele zeitweilig beschäftigt sind</p> <p>Beschäftigung: Landwirtschaftliche Arbeitskräfte machen weniger als 7 Prozent der Erwerbstätigen in den OECD-Ländern aus, aber mehr als 60 Prozent der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung in Südasien und in Afrika südlich der Sahara. Frauen stellen rund 44 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Entwicklungsländern, und ihr Anteil nimmt zu</p> <p>Geschlechter: Landwirtschaftliche Arbeiten sind in der Regel in hohem Maße nach Geschlechtern getrennt. Frauen verdienen weniger als Männer, werden weniger häufig regelmäßig beschäftigt, gehören weniger häufig Gewerkschaften an und werden von Kollegen und Vorgesetzten belästigt</p> <p>Kinderarbeit: Kinderarbeit ist in der Landwirtschaft weiter verbreitet als in jedem anderen Wirtschaftssektor. Nach Erhebungen der IAO sind rund 70 Prozent der arbeitenden Kinder in der Landwirtschaft tätig, wobei die Raten für Mädchen höher sind als für Jungen</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Die Landwirtschaft gilt als einer der drei gefährlichsten Berufe. Mehr als die Hälfte aller tödlichen Arbeitsunfälle (170.000) ereignen sich in der Landwirtschaft. Rund 40.000 dieser Todesfälle resultieren aus Vergiftungen durch Pestizide</p> <p>Investitionen: Die öffentliche Entwicklungshilfe für die am wenigsten entwickelten Länder ging zwischen 1990 und 2000 um 45 Prozent zurück. Obgleich die ausländischen Direktinvestitionen zwischen 1988 und 1999 insgesamt um 336 Prozent gestiegen sind, fiel der für die Landwirtschaft bestimmte Anteil von 0,2 Prozent des Gesamtbetrags auf 0,1 Prozent</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
■ Übereinkommen (Nr. 184) über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, 2001 (3 Ratifikationen)	■ Der Grad der gewerkschaftlichen Organisierung unter den landwirtschaftlichen Arbeitskräfte ist in den meisten Ländern niedrig. Plantagenarbeiter in einigen asiatischen und afrikanischen Ländern sind besser organisiert	■ Nachhaltige Landwirtschaft in einer globalisierten Wirtschaft (2000)
■ Übereinkommen (Nr. 141) über die Verbände ländlicher Arbeitskräfte, 1975 (38)	■ In einigen Ländern sind landwirtschaftliche Arbeitskräfte entweder ganz oder teilweise von Gesetzen ausgeschlossen, die das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen gewährleisten	
■ Übereinkommen (Nr. 129) über die Arbeitsaufsicht (Landwirtschaft), 1969 (41)	■ Aufgrund von Beschränkungen der gewerkschaftlichen Betätigung in manchen Ländern ist es schwierig oder unmöglich, Saison-, Zeit- und Gelegenheitskräfte oder in kleinen Betrieben tätige Arbeitskräfte zu organisieren.	
■ Übereinkommen (Nr. 110) über die Plantagenarbeit, 1958 (12)		
■ Übereinkommen (Nr. 101) über den bezahlten Urlaub (Landwirtschaft), 1952 (46)		
■ Übereinkommen (Nr. 99) über die Verfahren zur Festsetzung von Mindestlöhnen (Landwirtschaft), 1951 (53)		
■ Empfehlung (Nr. 193) betreffend die Förderung der Genossenschaften, 2002	■ Der IAO-Ausschuß für Vereinigungsfreiheit hat Dutzende von Beschwerden in bezug auf den Landwirtschaftssektor geprüft, bei denen es um Massenentlassungen, gewerkschaftsfeindliche Diskriminierung und die Nichtanerkennung von Gewerkschaften ging	
■ Empfehlung (Nr. 132) betreffend Pächter und Teilpächter, 1968		

Grundmetallproduktion

Globale Tendenzen und Fragen

Grundmetallverbrauch, -preise und daher -produktion hängen eng mit dem Zustand der Wirtschaft zusammen. Niedrige Metallpreise führen oft zu Kostensenkungen, die sich auf den Stand und die Art der Beschäftigung und die Arbeitsvorkehrungen auswirken. Das Recycling ist eine Schlüsselkomponente der Grundmetallproduktion, insbesondere von Nichteisenmetallen. Automation und IT haben zur Folge, daß weniger Menschen in der Nähe von Metallen und Maschinen arbeiten, sie verlangen aber höhere Fertigkeiten

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschäftigung ■ Ausbildung ■ Arbeitsbedingungen ■ Vertragsarbeit ■ Sicherheit und Gesundheit, insbesondere in Kleinbetrieben in Entwicklungsländern, vor allem Gießereien und die mit der Schiffsabwrackung verbundene Stahlproduktion 	<p>Länder: Rund 40 bedeutende stahlproduzierende Länder. Auf die zehn größten Produzenten entfallen rund 70 Prozent der Weltproduktion. Bei Nichteisenmetallen ist die Konzentration ähnlich oder höher, wobei 25-40 Länder beträchtliche Mengen der Hauptmetalle produzieren und auf die fünf größten Produzenten jeweils 50-60 Prozent der Gesamtproduktion entfallen. Der Anteil der im staatlichen Besitz befindlichen Anlagen geht ständig zurück. Die sozialen Auswirkungen früherer Privatisierungen sind in manchen Bereichen immer noch spürbar</p> <p>Anteil am BIP: Schwer getrennt zu erfassen. Ins „verarbeitende Gewerbe“ einbezogen</p> <p>Beschäftigung: Rund 6-7 Millionen; etwa 70 Prozent in der Eisen- und Stahlproduktion. Die Beschäftigung geht weiter zurück – um 23 Prozent in 22 stahlproduzierenden Ländern im Zeitraum 1995-2002, während die Stahlproduktion um mehr als 70 Prozent gestiegen ist</p> <p>Geschlechter: In der Grundmetallproduktion dominieren Männer. Frauen, vielleicht 10-15 Prozent der Erwerbstätigen, sind in den Bereichen F.u.E. und Verwaltung konzentriert</p> <p>Organisierung: Der Grad der gewerkschaftlichen Organisierung ist nach wie vor relativ hoch, insbesondere in früheren staatlichen Unternehmen. Neue Betriebe – insbesondere Eisen- und Stahl- „Miniwerke“ – sind jedoch oft nicht gewerkschaftlich organisiert. Das gleiche Unternehmen kann gewerkschaftlich organisierte und nicht gewerkschaftlich organisierte Anlagen an verschiedenen Standorten haben</p> <p>Kinderarbeit: Existiert im Sektor der Kleingießereien in Entwicklungsländern, ist aber in anderen Sektoren weniger verbreitet</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Die Häufigkeit von Unfällen und Krankheiten entspricht der des Fertigungssektors. Das Risiko schwerer Verletzungen ist jedoch wegen der Anwesenheit von geschmolzenem Metall, giftigen Chemikalien und Abfallprodukten generell höher</p>

Einschlägige IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none">■ Zwei Richtlinienansammlungen über Sicherheit und Gesundheit behandeln Eisen und Stahl (1983) und Nichteisenmetalle (2003). Die erstere wird 2005 überarbeitet werden. Die letztere liegt in fünf Sprachen vor (Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch), Übersetzungen in andere Sprachen werden zur Zeit erwogen■ Andere Richtlinienansammlungen – Chemikalien, Umgebungsfaktoren in der Arbeitsstätte – sind für die Grundmetallproduktion sehr relevant	<ul style="list-style-type: none">■ Allgemein gut etabliert■ Die Globalisierung der Grundmetallproduktion ebnet den Weg für den konzerninternen sozialen Dialog über eine Reihe von Fragen	<ul style="list-style-type: none">■ Sicherheit und Gesundheit in den Nichteisenmetallindustrien (2001)

Chemische Industrie

Globale Tendenzen und Fragen

Die Chemieunternehmen unterliegen Veränderungen und werden umstrukturiert. Flexible Arbeitspraktiken sind weitgehend akzeptiert und ersetzen die Beschäftigung auf Lebenszeit. In der Chemieindustrie dominieren Männer, aber die Zahl weiblicher Arbeitskräfte ist in einigen Ländern gestiegen. Chancengleichheit ist noch nicht voll verwirklicht. Das Durchschnittsalter der Arbeitnehmer hat zugenommen, während die Branche weniger qualifizierte junge Arbeitnehmer anzieht.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschäftigungssicherheit und Beschäftigungsfähigkeit ■ Soziale Sicherheit ■ Ausgleich zwischen Arbeit und Leben ■ Generelle Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Fragen ■ Ausbildung und Weiterbildung ■ Entwicklung universeller zertifizierter Qualifikationsnormen ■ Outsourcing ■ Flexibilität 	<p>Länder von Bedeutung: Alle Regionen und Länder sind bedeutend</p> <p>BIP-Anteil: Im Jahr 2003 erwirtschaftete die Chemieindustrie 2,4 Prozent des BIP in der EU</p> <p>Beschäftigung: Über 16 Millionen im Jahr 1999; 16,5 Prozent der Gesamtzahl der Erwerbstätigen im verarbeitenden Gewerbe</p> <p>Geschlechter: Frauen machen rund 20 Prozent der Beschäftigten aus</p> <p>Organisierung: Weniger als 20 Prozent</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Im Jahr 2000 gab es 59 tödliche Unfälle in den 35 Ländern mit der größten Chemikalienproduktion</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 170) über chemische Stoffe, 1990 (11 Ratifikationen) ■ Übereinkommen (Nr. 174) über die Verhütung von industriellen Störfällen, 1993 (8) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der soziale Dialog hat erheblich an Dynamik gewonnen, insbesondere auf europäischer Ebene ■ ICEM und ICCA sind mit Konsultationen zur Schaffung von Strukturen/ Mechanismen für den sozialen Dialog vorangekommen ■ „Responsible care“-Programm arbeitet auf der Basis des Dialogs zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden ■ Internationale Rahmenvereinbarung, Dialoginitiative und konzerninterne Netzwerke eingerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorbildliche Praktiken bei Regelungen für Arbeitsflexibilität und ihre Auswirkungen auf die Qualität des Arbeitslebens in der chemischen Industrie (2003)

Handel

Globale Tendenzen und Fragen

In den letzten beiden Jahrzehnten war ein globaler Trend zu Konsolidierung und Rationalisierung zu verzeichnen – oft durch Fusionen und Akquisitionen. Große Unternehmen wachsen, und kleine Firmen werden zu Überlebensstrategien gezwungen. Kostensenkungen haben Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen. Geschäfte verlängern die Öffnungszeiten. Da die nationalen Märkte in vielen entwickelten Ländern gesättigt sind, suchen die Unternehmen nach neuen Expansionsmöglichkeiten in weniger entwickelten Märkten.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen von Technologie und Konsolidierung auf Beschäftigung, Art der Arbeit und Arbeitsorganisation ■ „Schlanke“ oder Mindestpersonalstärke. Hohe Teilzeitraten, um den Einsatz von mehr Mitarbeitern in Spitzenzeiten zu erleichtern. Aufteilung der Beschäftigung und der Arbeitszeit ■ Längere Öffnungszeiten wirken sich auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen aus 	<p>Länder von Bedeutung: Die meisten entwickelten Länder und aufstrebenden Volkswirtschaften. Struktur und Funktionsweise des Sektors schwanken erheblich je nach Lebensstandard, Konsum, Kaufgewohnheiten und gesetzlichen Regelungen zu Betriebsgröße, Ladenöffnungszeiten, Verbraucherschutz</p> <p>Anteil am BIP: Rund 15 Prozent in den meisten Ländern</p> <p>Beschäftigung: Verteilung ist arbeitsintensiv. Auf den Sektor entfiel ein erheblicher Teil der Gesamtbeschäftigung: 16 Prozent in der Europäischen Union (EU); 19 Prozent in den Vereinigten Staaten; und 18 Prozent in Japan. In Mittel- und Osteuropa ist der Anteil des Handels an der Gesamtbeschäftigung relativ niedrig, nimmt aber rasch zu</p> <p>Geschlechter: Im Durchschnitt ist der Anteil der im Handel beschäftigten Frauen höher als für die Wirtschaft als Ganzes. Der höchste Anteil findet sich in Lateinamerika und in den Umbruchländern. Auf der EU-Ebene beträgt der Anteil der Frauen an der Beschäftigung im Einzelhandel 58,5 Prozent</p> <p>Organisierung: Unter den am geringsten gewerkschaftlich organisierten Wirtschaftszweigen in vielen Ländern (Vorherrschen von KMUs). Hohe Arbeitskräftefluktuation und einer hoher Anteil an Teilzeit- und Zeitarbeitnehmern</p> <p>Kinderarbeit: Herrscht im informellen Sektor vor. Es liegen keine Statistiken vor</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 30) über die Arbeitszeit (Handel und Büros), 1930 (30 Ratifikationen). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorherrschen von Einrichtungen und Mechanismen für Kollektivverhandlungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen von Fusionen und Akquisitionen auf die Beschäftigung im Handel (2003)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 106) über die wöchentliche Ruhezeit (Handel und Büros), 1957 (62) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strukturwandel im Handel hat sich auf die Kollektivverhandlungen und allgemeiner auf den sozialen Dialog ausgewirkt 	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 120) über den Gesundheitsschutz (Handel und Büros), 1964 (49) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seit der Einrichtung ihres sozialen Dialogs im Jahr 1985 haben die Europäischen Sozialpartner im Handel in beschäftigungspolitischen Angelegenheiten eng zusammengearbeitet, was zur Unterzeichnung einer Vereinbarung über Berufsausbildung im Einzelhandel und einer gemeinsamen Stellungnahme zur Beschäftigung geführt hat. Im Kontext der EU-Erweiterung haben sie mit den Sozialpartnern des Handels in den Bewerberländern zusammengearbeitet, um Treffen über Arbeitsbeziehungen zu fördern 	

Baugewerbe

Globale Tendenzen und Fragen

In den vergangenen 30 Jahren sind in der Bauindustrie, insbesondere in entwickelten Ländern, starke Tendenzen zu einer Umstellung der Beschäftigung auf Gelegenheitsarbeit und zur Verlagerung von Arbeit zu verzeichnen gewesen. Es besteht kaum Aussicht, daß sich die derzeitigen Tendenzen bei der Beschäftigungspraxis in absehbarer Zeit umkehren werden.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstellung der Beschäftigung auf Gelegenheitsarbeit ■ Ausgedehnte Untervergabe von Arbeit ■ Schwächung und Teilung der Arbeitnehmerschaft ■ Ausgedehnte Privatisierung ■ Weniger Projekte, die von Kunden des öffentlichen Sektors in Auftrag gegeben werden ■ Der Verlust von Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor ■ Rückläufige Mitgliederzahlen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände ■ Aushöhlung des sozialen Dialogs ■ Weniger Kollektivvereinbarungen ■ Fehlende wirtschaftliche Sicherheit ■ Fehlende Soziale Sicherheit und Unfallversicherung ■ Verschlechterung der Sicherheit und Gesundheit der Bauarbeiter entsprechend den Beschäftigungsbedingungen ■ Sinkendes Qualifikationsniveau ■ Gemeinsame Ausbildungsprogramme werden untergraben 	<p>Anteil am BIP</p> <p>Die Bauproduktion expandiert und schrumpft entsprechend dem Wirtschaftswachstum. Sie liegt im allgemeinen zwischen 2 und 8 Prozent des BIP, kann aber bis zu 10 Prozent steigen. Die Leistungen des Bausektors sind bedeutende Investitionsgüter und stellen rund 50 Prozent der Bruttoanlageinvestitionen dar</p> <p>Beschäftigung: Rund 111 Millionen (1998). 75 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten entfallen auf Entwicklungsländer</p> <p>Geschlechter: Die Schätzungen schwanken stark. Nach amtlichen indischen Angaben beträgt der Frauenanteil 8 Prozent, tatsächlich aber beträgt er bis zu 50 Prozent. 90 Prozent werden als Gelegenheitskräfte beschäftigt (gegenüber 75 Prozent der Männer). Die meisten erscheinen nicht auf den Lohn- und Gehaltslisten der Bauunternehmer</p> <p>Kinderarbeit: Es liegen nur wenige Informationen vor. Viele arbeiten in verschiedenen Baustoffindustrien</p> <p>Organisierung: Die gewerkschaftliche Dichte ist in Entwicklungsländern gering; fallende Tendenz in entwickelten Ländern. In den Vereinigten Staaten ging die Gewerkschaftszugehörigkeit von 42 Prozent im Jahr 1970 auf 18 Prozent im Jahr 1996 zurück. In Spanien waren es 10 Prozent im Jahr 1997 gegenüber 18 Prozent in der Volkswirtschaft als Ganzes</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Keine Daten für Entwicklungsländer. Die Schätzungen der Zahl der Todesfälle weltweit aufgrund von Unfällen am Bau liegen zwischen 55.000 und 100.000. Zusätzliche Todesfälle aufgrund der Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen, einschließlich Asbest</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 167) über den Arbeitsschutz im Bauwesen, 1988 (16 Ratifikationen) ■ Übereinkommen (Nr. 162) über Asbest, 1986 (26) ■ Übereinkommen (Nr. 94) über Arbeitsklauseln (öffentliche Verträge), 1949 (59) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kollektivverhandlungen werden durch Tendenz zur Verlagerung von Arbeit und zur Umstellung der Beschäftigung auf Gelegenheitsarbeit unterlaufen ■ Vereinbarungen mit mehreren Arbeitgebern werden oft nur auf die Stammbeslegschaft oder die lokalen Arbeitskräfte angewendet ■ In vielen Entwicklungsländern gelten Kollektivvereinbarungen im allgemeinen für einen kleinen und abnehmenden Teil der Beschäftigten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Baugewerbe im 21. Jahrhundert: Erscheinungsbild, Beschäftigungsaussichten und Qualifikationsbedarf (2001)

Bildung

Globale Tendenzen und Fragen

Es läuft eine großangelegte internationale Kampagne zur Erreichung des Ziels Bildung für alle (EFA) in allen Ländern bis zum Jahr 2015. In vielen Ländern herrscht immer noch ein Lehrermangel. Strategien des lebenslangen Lernens werden in vielen Ländern erkundet, aufgrund gesetzlicher, politischer und finanzieller Zwänge sind die Fortschritte jedoch nur langsam. Der Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Bildungswesen nimmt erheblich zu, die Entwicklungsländer stehen jedoch vor vielen Zwängen. Zugang zu qualitativ guter Bildung und Ausbildung ist eine zunehmend entscheidende Komponente bei den Bemühungen zur Entwicklung des Humankapitals, zur Gewährleistung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere für Jugendliche (Wechsel von der Schule ins Arbeitsleben) und zur Beseitigung der Kinderarbeit.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<p>Erreichung der EFA-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Verwirklichung von Systemen für das lebenslange Lernen, einschließlich einer angemessenen und gerechten Finanzierung ■ Vermehrte und effektive Anwendung der IKT im Bildungswesen ■ Dezentralisierung der Bildung auf der Grundlage von Partnerschaften, demokratischen Strukturen und der Auffassung aller Beteiligten ■ Einstellung, Weiterbeschäftigung und gerechte Verwendung von genügend qualifizierten Lehrern ■ Professionelle Erstausbildung der Lehrer und lebenslange berufliche Weiterbildung ■ Angemessene Lehrergehälter ■ Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen von HIV/AIDS und zur Überwindung der Unausgewogenheit der Geschlechter ■ Verbesserung der Unterrichtsqualität und kinderzentrierte Lernumfelder ■ Hebung und/oder Wahrung hoher beruflicher Anforderungen an die Lehrer, einschließlich ethischer Grundsätze ■ Stärkung und Institutionalisierung der Mechanismen eines sozialen Dialogs ■ Rekrutierung von Lehrern ■ Weiterbildungsnormen, einschließlich IKT-Einsatz ■ Lehrergehälter ■ Unterrichts- und Lernumfeld (Stunden, Klassengröße, Gewalt und Streß) ■ Arbeitsplatzstrategie zur Verminderung der Auswirkungen von HIV/AIDS ■ Sozialer Dialog im Bildungswesen – Information, Konsultation, Kollektivverhandlungen 	<p>Anteil am BIP: Bildungsausgaben in OECD-Ländern: 5,8 Prozent. Nicht-OECD-Länder: 1-10 Prozent</p> <p>Beschäftigung: Über 60 Millionen in der formellen Bildung (geschätzt, Ende der 1990er Jahre); Zahl der Lehrer im nicht-formellen Bildungswesen nicht bekannt</p> <p>Geschlechter: Höherer Frauenanteil unter den Lehrern in den stärker entwickelten und den Übergangsländern und auf den unteren Stufen des Bildungswesen. Die Regionen mit dem niedrigsten Anteil sind Afrika südlich der Sahara, die arabischen Staaten und Südasien. Mit regionalen Ausnahmen: 50-100 Prozent Frauen im Vorschulbereich; 35-90 Prozent im Primarschulbereich; 30-70 Prozent im Sekundarschulbereich; 10-55 Prozent im Tertiärbereich</p> <p>Organisierung: Die Gewerkschaften des Bildungssektors vertreten oft die größte Einzelgruppe der organisierten Beschäftigten des öffentlichen Sektors. Die Zahl der Mitglieder der den drei größten internationalen Lehrerverbänden angeschlossenen Organisationen beträgt rund 30 Millionen (40-50 Prozent der Lehrer des formellen Sektors)</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Lehrer sind aufgrund ihrer Tätigkeit besonders anfällig für körperliche Krankheiten. Das größte Gesundheits- und Sicherheitsproblem ist Streß und Ausgebranntsein. 25-33 Prozent aller Lehrer leiden unter großem Streß. Psychologische und physische Gewalt haben in den letzten Jahren zugenommen; Schätzungen der davon betroffenen Lehrer reichen von 2 bis 6 Prozent in mehreren Ländern (Frankreich, Japan und Vereinigte Staaten)</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektor-/verwandte Tagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none">■ IAO/UNESCO-Empfehlung betreffend die Stellung der Lehrer, 1966■ UNESCO-Empfehlung betreffend die Stellung der Lehrer im höheren Bildungswesen, 1997	<ul style="list-style-type: none">■ Der soziale Dialog ist relativ wichtig, und die entsprechenden Institutionen sind in den meisten europäischen, nordamerikanischen und einigen südamerikanischen Ländern gut entwickelt. Anderswo sind sie schwach oder nicht existent	<ul style="list-style-type: none">■ Siebente und Achte Tagung des Gemeinsamen Sachverständigenausschusses der IAO und der UNESCO für die Durchführung der Empfehlungen betreffend die Lehrer (2000, 2003)■ Lebenslanges Lernen im 21. Jahrhundert: Die sich wandelnde Rolle des Bildungspersonals (2000)

Finanzdienste, Fachdienste

Globale Tendenzen und Fragen

Der rasche Einsatz der Informationstechnologie und die Liberalisierung der Kapitalströme haben zu einem enormen Wachstum der internationalen Transaktionen und zur Verflechtung der grenzüberschreitenden Bankgeschäfte geführt. Der Wettbewerb hat auch zu einem größeren Bewußtsein der Kosten und der Produktivitätsgewinn geführt, die sich aus einer Reorganisation der Arbeit erzielen lassen. Umfangreiche weltweite Restrukturierungen bedeuten, daß Dienstleistungen zunehmend aus verschiedenen Ländern ausgelagert werden. Im Lauf der kommenden Jahre könnte eine erhebliche Anzahl von Banktätigkeiten ins Ausland abwandern.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen der Umstrukturierung ■ Deregulierung, Liberalisierung und Markintegration ■ Auswirkungen neuer Technologien auf Beschäftigung, Art der Arbeit und Arbeitsorganisation ■ Ausbildung und Humanressourceentwicklung und -management ■ Die Rolle des sozialen Dialogs im Kontext der Umstrukturierung 	<p>Länder von Bedeutung: Alle entwickelten Marktwirtschaftsländer, andere entwickelte Länder und bedeutende Schwellenländer</p> <p>Anteil am BIP: Schwankt erheblich. In den Vereinigten Staaten tragen die Finanzdienste rund 17,5 Prozent zum BIP bei</p> <p>Beschäftigung: Rund 3 Millionen; rückläufig, insbesondere in Industrieländern</p> <p>Geschlechter: Während der siebziger und frühen achtziger Jahre war der Finanzsektor überall eine bedeutende Quelle der Frauenbeschäftigung. Der Wettbewerb, die zunehmende Einführung von arbeitsparenden Informationstechnologien und der Übergang von traditionellen Finanztätigkeiten zu Kundendienstleistungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsplätze von Frauen gehabt, insbesondere in Bereichen mit einem hohen Anteil weiblicher Beschäftigter, wie Verwaltung und Zweigstellen</p> <p>Organisierung: Die Finanzdienste gehören zu den am wenigsten gewerkschaftlich organisierten Wirtschaftszweigen in vielen Ländern</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Die Häufigkeit von arbeitsbedingtem Streß nimmt zu</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 30) über die Arbeitszeit (Handel und Büros), 1930 (30 Ratifikationen) ■ Übereinkommen (Nr. 106) über die wöchentliche Ruhezeit (Handel und Büros), 1957 (62) ■ Übereinkommen (Nr. 120) über den Gesundheitsschutz (Handel und Büros), 1964 (49) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorherrschen von Institutionen und Mechanismen für Kollektivverhandlungen ■ Das sich beschleunigende Tempo des Strukturwandels in den Finanzdiensten – seine Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und auf den sozialen Dialog, einschließlich Kollektivverhandlungen ■ Sozialer Dialog und Kollektivverhandlungen sind von Land zu Land sehr verschieden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Auswirkungen von Fusionen und Akquisitionen auf die Beschäftigung im Bank- und Finanzdienstleistungssektor (2001) ■ Förderung des sozialen Dialogs über die Umstrukturierung der Finanzdienstleistungen in Lateinamerika (Buenos Aires, 2003) ■ Sozialer Dialog über Fusionen und Akquisitionen und Umstrukturierung in Finanzdiensten für ausgewählte asiatische Länder (Manila, 2002)

Nahrungsmittel, Getränke, Tabak

Globale Fragen

Diese Industriezweige stellen eine Mischung von großen multinationalen Unternehmen und einer Fülle von KMUs dar, selbst in Industrieländern. Einige führende Tabakunternehmen haben Nahrungsmittelunternehmen aufgekauft. Fusionen und Akquisitionen, die Einführung neuer Technologien, die Aus- und Verlagerung von Arbeitsplätzen und Maßnahmen zur Tabakkontrolle sind weitgehend für den Rückgang der Beschäftigung im letzten Jahrzehnt verantwortlich. Technologische Fortschritte in den Verarbeitungsbetrieben in Industrieländern und Produktionsverlagerungen aus dem formellen Sektor in den informellen Sektor in Entwicklungsländern lassen auf eine weiter stagnierende oder rückläufige Beschäftigung schließen. Krisen im Zusammenhang mit der Sicherheit von Lebensmitteln sowie Prozesse haben dem Ansehen der Branche ebenfalls geschadet.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wachstum der Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung in reichen Ländern, aber starker Rückgang in ärmeren Ländern ■ Neue Technologie, Fusionen und Akquisitionen und Auslagerungen führen zu Arbeitsplatzverlusten ■ Rasche Informalisierung in ärmeren Ländern ■ Krisen im Zusammenhang mit der Sicherheit von Lebensmitteln, Prozesse und Ansehen des Sektors ■ Widerspruch zwischen Gesundheits- und Beschäftigungspolitik ■ Arbeitsbedingungen und Einkommen verwundbarer Gruppen ■ Die Rolle des Sektors im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung ■ Deregulierung ■ Beschäftigungsauswirkungen von Tabakkontrollmaßnahmen 	<p>Länder von Bedeutung:</p> <p><i>Tabak:</i></p> <p>Führende Zigarettenproduzenten: Brasilien, China, Deutschland, Indien, Indonesien, Japan, Republik Korea, Russische Föderation, Türkei, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p>Führende tabakerzeugende Länder: Brasilien, China, Indien, Indonesien, Simbabwe und Vereinigte Staaten</p> <p>Beschäftigung (2001-02): Angaben nur für die Herstellung. Mehr als 21 Millionen im Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabaksektor, was rund 20 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe ausmacht</p> <p>1,2 Millionen in der Tabakherstellung; stetige Abnahme in den Industrieländern</p> <p>Mehr als 40 Millionen Arbeitnehmer in 14 großen Tabakanbauländern</p> <p>Geschlechter: Weibliche Arbeitnehmer machen rund 21 Prozent der Gesamtzahl aus, wobei der Anteil während der letzten zehn Jahre entweder gleich geblieben oder stetig zugenommen hat, insbesondere in Übergangsländern. Frauen (sowie Kinder) herrschen vor in der Tabakherstellung, im Tabakanbau und in der Tabakverarbeitung. Weibliche Arbeitskräfte dominieren in der Bidi-Produktion in Indien und der Kretek-Produktion in Indonesien</p> <p>Kinderarbeit: Erheblich, sowohl im Anbau als auch in der Verarbeitung (in Entwicklungs- und einigen Übergangsländern). Gang und gäbe in der Bidi-(Tabaksektor)Produktion. Ausmaß nicht gemessen</p> <p>Sonstige verletzte Gruppen, die unter unzulänglichen Bedingungen beschäftigt werden: Wanderarbeitnehmer, ethnische und religiöse Minderheiten</p> <p>Organisierung: Zwei Millionen nach der Internationalen Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genußmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none">■ Übereinkommen (Nr. 177) über Heimarbeit, 1996 (4 Ratifikationen)■ Übereinkommen (Nr. 182) über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999 (147)■ Übereinkommen (Nr. 184) über den Arbeitsschutz in der Landwirtschaft, 2001 (3)■ Das von der Weltgesundheitsversammlung (2003) angenommene Rahmenabkommen über Tabakkontrolle	<ul style="list-style-type: none">■ Internationale Rahmenvereinbarungen zwischen globalen Gewerkschaftsföderationen und Danone und Del Monte Fresh Produce anerkennen das Recht der von den Unternehmen und Tochtergesellschaften beschäftigten Arbeitnehmer, Gewerkschaften ihrer Wahl beizutreten■ Erforderlicher Kapazitätsaufbau für die Sozialpartner, damit sie effektiv in einen sozialen Dialog eintreten können	<ul style="list-style-type: none">■ Die Zukunft der Beschäftigung im Tabaksektor (2003)

Forstwirtschaft, Holz, Zellstoff und Papier

Globale Tendenzen und Fragen

Viele Länder, insbesondere in der asiatischen Region, haben nationale Richtlinien für eine vorbildliche Praxis in der Forstwirtschaft entwickelt oder sind dabei, sie zu entwickeln. Während des XII. Weltforstkongresses im Jahr 2003 wurde Sozialfragen erhebliche Aufmerksamkeit geschenkt, die bis dahin in Forstkreisen unbeachtet geblieben waren. Soziale Gerechtigkeit und Sozialleistungen für Forstarbeiter sind Schlüsselbereiche für Maßnahmen. Verbesserte Institutionen und Verfahren für eine Mitwirkung der Sozialpartner an den Entscheidungen sind ebenfalls wichtig, desgleichen die Beteiligung unterschiedlicher Stakeholder.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Rückläufige oder stagnierende Beschäftigung in praktisch allen Industrieländern trotz einer beträchtlichen Zunahme der Produktion ■ Auswirkungen der Globalisierung 	<p>Länder von Bedeutung: Hauptexporteure von Forstprodukten: Deutschland, Finnland, Indonesien, Kanada, Schweden und Vereinigte Staaten</p> <p>Bedeutende Importeure: Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p>Einige große Produzenten/Exporteure von Produkten aus massivem Holz erzeugen selbst nicht viel Holz, z.B. Deutschland, Italien, Japan, Republik Korea und Taiwan (China)</p> <p>Die Zellstoff- und Papierindustrie erwirtschaftet 2-3,5 Prozent des BIP in Ländern wie Brasilien, Kanada und Schweden</p> <p>Anteil am BIP: Auf die Forstwirtschaft entfielen im Jahr 1991 0,4 Prozent des Welt-BIP. Der Beitrag der Holzindustrie allein zum BSP reicht von weniger als 1 Prozent bis zu über 20 Prozent</p> <p>Beschäftigung: Die forstliche Gesamtbeschäftigung (einschließlich Rohstoffgewinnung und Verarbeitung) beträgt rund 47 Millionen Vollzeitbeschäftigte. Nur rund 17 Millionen arbeiten im formellen Sektor</p> <p>Geschlechter: Es liegen fast keine geschlechtsspezifischen Daten vor. Frauen in der Forstwirtschaft verrichten in der Regel einfache, gering bezahlte Arbeit. Gleichbehandlung ist eine wichtige Frage</p> <p>Organisierung: Gewerkschaften sind in der Forstwirtschaft selten. Weit verstreute Arbeitskräfte, geographisch mobil, manchmal saisonal beschäftigt. Die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeitskräfte (z.B. in größeren Unternehmen) geht ständig zurück. Im Subsektor der formellen Holzindustrie entspricht der Grad der gewerkschaftlichen Organisierung normalerweise dem in anderen Fertigungsindustrien. Der Zellstoffsektor mit seinen größeren Betrieben ist sowohl unter den Arbeitnehmern als auch unter den Arbeitgebern hochgradig gewerkschaftlich organisiert. Gilt in geringerem Maß für die Papierindustrie</p> <p>Kinderarbeit: Aus Brasilien liegen Angaben über Kinderarbeit im industriellen Holzeinschlag und in der Holzkohleherstellung vor</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Die Forstarbeit, insbesondere der Holzeinschlag, gehört in nahezu allen Ländern zu den gefährlichsten Berufen. Zwar gibt es Anzeichen dafür, daß die Zahl der Unfälle abnimmt, in einigen Fällen hat sich die Arbeitsschutzsituation jedoch verschlechtert, wie in mittel- und osteuropäischen Ländern</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
■ Richtlinienammlung über den Arbeitsschutz bei der Forstarbeit (1988)	■ Die Institutionen des sozialen Dialogs und die beteiligten Organisationen sind oft schwach ■ Grad der gewerkschaftlichen Organisation ist gering ■ Die Tendenz zur Auslagerung hat die gewerkschaftliche Organisation und die Einrichtung eines sozialen Dialogs erschwert ■ Frauen fehlen in lokalen Netzwerken, Vereinigungen und Gewerkschaften	■ Sozial- und Arbeitsdimensionen der Forst- und Holzindustrien im Umbruch (2001)

Gesundheitsdienste

Globale Tendenzen und Fragen

Die Gesundheitsdienste sind für alle Mitgliedstaaten wichtig und sind unter den vorrangigen Millenniumsentwicklungszielen aufgeführt. Ineffizienzen bei der Zuteilung personeller, materieller und finanzieller Ressourcen wirken sich auf die Gesundheitssysteme in vielen Ländern aus, was die Regierungen dazu veranlaßt, die Grundprämissen der Gesundheitsfürsorgesysteme zu überdenken. Demographische und epidemiologische Bedingungen werden voraussichtlich zu erhöhten Anforderungen an die Gesundheitsdienste und damit zu einem Wachstum der Beschäftigung führen. Die zunehmenden Kosten der Gesundheitsfürsorgedienste, Strukturanpassungspolitiken und Kostendämpfungsmaßnahmen werden die Beschäftigung, die Arbeitsbedingungen und die Laufbahnaussichten des Gesundheitspersonals aber voraussichtlich negativ beeinflussen, was sich auf die Anzahl der ausgebildeten Kräfte, den Zugang zu den Diensten und deren Qualität auswirken wird. Personalmangel in vielen entwickelten Ländern hat zu einer verstärkten Migration von Fachkräften geführt, insbesondere Ärzten und Krankenpflegern und -pflegerinnen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschäftigung und Ausbildung ■ Personalmangel und Migration von Fachkräften ■ Arbeitsbedingungen ■ Sicherheit und Gesundheit, insbesondere Gewalt ■ Auswirkungen von HIV/AIDS auf ausgebildetes Personal ■ Sozialer Dialog 	<p>Länder von Bedeutung: Gesundheitsdienste sind in allen IAO-Mitgliedstaaten wichtig und präsent</p> <p>Anteil am BIP: Entwickelte Länder: 8,4 Prozent des BIP. Viele Entwicklungsländer geben weniger als 1 Prozent des BIP für die Gesundheit aus</p> <p>Beschäftigung: 35 Millionen weltweit und nimmt zu</p> <p>Geschlechter: Überwiegend weibliche Arbeitskräfte. Frauen sind überwiegend am unteren Ende der Hierarchie zu finden, was Weisungsbefugnis, Entgelt und Qualifikationen angeht, trotz gesetzlich vorgesehener Gleichbehandlung. Weibliche Gesundheitskräfte sind eher Opfer von sexueller Diskriminierung und Gewalt</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Eine große Anzahl spezieller Gefahren und Risiken, darunter neue Krankheiten wie SARS; Gewalt bei der Arbeit ist eine spezifische und zunehmende Gefahr</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 149) über das Krankenpflegepersonal, 1977 (37 Ratifikationen) ■ Empfehlung (Nr. 69) betreffend ärztliche Betreuung, 1944 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nicht gut eingeführt. Die IAO hat eine Leitfaden entwickelt und nationale Pilot-Arbeitsseminare über den sozialen Dialog in Gesundheitsdiensten veranstaltet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sozialer Dialog in den Gesundheitsdiensten: Institutionen, Kapazität und Wirksamkeit (2002)

Hotels, Gaststätten, Fremdenverkehr

Globale Tendenzen und Fragen

Der Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrssektor profitierte während der neunziger Jahre von hohen Wachstumsraten weltweit im internationalen und inländischen Reise- und Fremdenverkehr. In Asien stagniert das Wachstum seit 1997, und seit 2001 steckt dieser Sektor praktisch überall einer großen Krise. Die Bemühungen um die Bewältigung der Krise haben sich nicht auf eine Abmilderung der sozialen Auswirkungen konzentriert. Die Beschäftigung im Sektor stagniert oder schrumpft, zum Teil infolge rascher Produktivitätssteigerungen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Konsolidierung von Unternehmen ■ Herausforderungen für KMUs, wie verstärkter Wettbewerb, IT und Produktivität ■ Ausbildung, neue Qualifikationen (persönlichkeitsbezogene Kompetenzen und Mehrfachqualifikationen), übertragbare Fertigkeiten und Teamwork werden verlangt ■ Hohe Fluktuationsraten ■ Verletzlichen Gruppen zugängliche Arbeitsplätze (Frauen, die eine Teilzeitarbeit suchen, jüngere Arbeitnehmer, Migranten) ■ Defizite an menschenwürdiger Arbeit ■ Das Beschäftigungspotentials des Sektors wird nicht ausgeschöpft 	<p>Anteil am BIP und Beschäftigung: 3 Prozent, in machen Entwicklungsländern aber über 10 Prozent. Insbesondere die Entwicklungsländer profitieren vom internationalen Fremdenverkehr, der global mehr als 7 Prozent aller Exporte ausmacht</p> <p>Geschlechter: Bis zu 60 Prozent der Beschäftigten sind Frauen. Häufiger in gering qualifizierten und gering bezahlten Tätigkeiten anzutreffen. Schwierige Arbeitsbedingungen, anstrengende Arbeit und unangenehme sowie stark schwankende Arbeitszeiten. Frauen akzeptieren oft eine Teilzeitbeschäftigung, obwohl sie mehr verdienen müssen</p> <p>Kinderarbeit: Hauptsächlich in der informellen Fremdenverkehrswirtschaft anzutreffen, aber auch Familien-KMUs. Kinder sind einem hohen Mißbrauchsrisiko ausgesetzt, einschließlich sexuellen Mißbrauchs</p> <p>Organisierung: Rund 10 Prozent der Arbeitnehmer im Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrssektor sind in den Industrieländern Gewerkschaften angeschlossen. In den meisten Entwicklungsländern sind die Gewerkschaften nur in einigen größeren Unternehmen aktiv</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 172) über die Arbeitsbedingungen (Hotels und Gaststätten), 1991 (13 Ratifikationen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt einige nationale sektorale Institutionen für den sozialen Dialog. Ansonsten beschränkt sich der soziale Dialog auf die Unternehmensebene und große Unternehmen ■ Arbeitnehmer und Arbeitgeber in KMUs sind trotz ihres Vorherrschens kaum beteiligt ■ In internationalen Hotel- und Gaststättenketten spielen europäische Betriebsräte eine bedeutende Rolle 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regionaltagung für Asien (2003) ■ Die sozialen Auswirkungen der Krise in der Fremdenverkehrsindustrie: Eine globale Tagung (2001)

Maschinenbau und Elektrotechnik

Globale Tendenzen und Fragen

Elektronische Ausrüstungen und Komponenten liefern die Hardware, die die treibende Kraft der IT-Revolution sind. Die Exporte vieler Entwicklungsländer haben ihren Ursprung in Ausfuhr-Freizonen, auf die ein beträchtlicher Teil der Exporte entfallen. Mehr und mehr Hersteller von Büro- und Telekommunikationsausrüstung erteilen anderen Unternehmen Produktionslizenzen, während sie gleichzeitig auch strategische Allianzen für Forschungszwecke eingehen. Trotz des Umfangs des in letzter Zeit angekündigten Arbeitsplatzabbaus war in den vergangenen acht bis zehn Jahren ein großes Beschäftigungswachstum zu verzeichnen. Ab dem Jahr 2000 tauchten dann jedoch Meldungen auf, daß die Branche beabsichtige, über 600.000 Stellen zu streichen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Beschäftigungsfähigkeit. Volatile Märkte, technologische Innovationen, die eine regelmäßige Nachschulung erfordern, rücken die Beschäftigungsfähigkeit in den Vordergrund ■ Besorgnis über Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen in Ausfuhr-Freizonen 	<p>Länder von Bedeutung: Die Werkzeugmaschinenproduktion ist in Deutschland, Japan und den Vereinigten Staaten konzentriert, wobei auf die zehn führenden Länder 90 Prozent der Weltproduktion entfallen</p> <p>Zehn Länder produzieren über 80 Prozent der IKT-Ausrüstung der Welt, hauptsächlich Japan und die Vereinigten Staaten. Bedeutende Beiträge von der Republik Korea, Malaysia, Singapur und Taiwan (China). 85 Prozent der Weltexporte von Büro- und Telekommunikationsausrüstung stammen aus 15 Ländern; fast die Hälfte davon entfällt auf Entwicklungsländer</p> <p>Bedeutung des Sektors: Von den 500 Unternehmen der Financial Times Global 500-Liste sind 75 im Elektroniksektor tätig</p> <p>Exportleistung: Büro- und Telekommunikationsausrüstungen machen rund 13 Prozent der Weltwarenexporte aus. Maschinen und Transportausrüstung (ohne Kraftfahrzeuge) machen weitere 17 Prozent aus. Auf Kraftfahrzeuge und Komponenten (von denen viele elektronische Komponenten sind) entfallen weitere 10 Prozent der Weltexporte</p> <p>Geschlechter: Ein Großteil der in der Elektronikmontage beschäftigten Arbeitskräfte sind Frauen</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagung der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine sektorspezifischen Normen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die globale Gewerkschaftsföderation hat internationale Rahmenvereinbarungen mit vier Unternehmen in diesem Sektor unterzeichnet, in denen die Einhaltung der Kernübereinkommen der IAO verlangt wird und die Zulieferer der Unternehmen aufgefordert werden, das Gleiche zu tun 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lebenslanges Lernen (2002)

Medien, Kultur, Graphik

Globale Tendenzen und Fragen

Die Kernindustriestruktur, aus denen sich dieser Sektor zusammensetzt, umfassen Filme, Aufzeichnungen und Aufnahmen, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und Computer-Software, Musik und Theater, Photographie, Gebrauchsgraphik und kommerzielle Displays, Rundfunk, Druck und Berufssport. Die Grenzen sind unscharf, wobei einige Bereiche sich mit anderen Sektoren überschneiden. Beispielsweise könnten auch Kinos, Museen, Galerien, Sportstätten und Zirkusse einbezogen werden, die sich aber mit dem Handels- und dem Hotel-, Gaststätten- und Fremdenverkehrssektor überschneiden könnten. Die Multimedia-Konvergenz hat zu einer weiteren Verwischung der Grenzen beigetragen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen der IKT auf die Beschäftigung, Natur der Arbeit ■ Eigentumskonzentration in den Medien und der Unterhaltungsindustrie ■ Vermehrter Rückgriff auf freie, kurzfristige, prekäre oder gelegentliche Beschäftigung ■ Geringe Erfassung durch Sozialschutzsysteme (insbesondere Arbeitslosigkeit, Krankheit, Ruhestand) ■ Meinungsverschiedenheiten über geistige Eigentumsrechte von ausübenden Künstlern und Schriftstellern ■ Copyright-Piraterie, Verteilung von Medienprodukten unter Gleichgestellten haben Auswirkungen auf Beschäftigung, Einkünfte ■ Meinungsfreiheit ■ Kulturelle Vielfalt ■ Geringes Ausmaß des sozialen Dialogs ■ Schwache gewerkschaftliche Organisation ■ Gewalt und Streik – Journalisten und ausübende Künstler ■ Kinderarbeit 	<p>Länder von Bedeutung:</p> <p>Zu den führenden Ländern in den verschiedenen Untersektoren gehören Ägypten, Australien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Indien, Italien, Japan, Kanada, Spanien, Südafrika, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p>Anteil am BIP: Der globale Wert des Sektors wurde 2000 auf rund 900 Milliarden Dollar geschätzt (rund 2,9 Prozent des BIP) und dürfte im Jahr 2005 auf 1,4 Billionen steigen. Im Vereinigten Königreich generieren die kreativen Industrien bereits Einnahmen in Höhe von rund 112,5 Milliarden £ und beschäftigen 1,3 Millionen Menschen, rund 10 Prozent der Erwerbstätigen des Vereinigten Königreichs</p> <p>Beschäftigung (nach Beruf)</p> <p>Schätzungen der Gesamtzahl der Erwerbstätigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Journalisten: 3 Millionen – Graphiker: 7 Millionen – Musiker: 6 Millionen – Schauspieler und Tänzer: 6 Millionen – Produzenten, Techniker, Schriftsteller usw. (Medien und Unterhaltung): 4 Millionen <p>Geschlechter: Rund 50 Prozent der Erwerbstätigen sind Frauen, wobei nur wenige Frauen in Entscheidungspositionen anzutreffen sind</p> <p>Organisation: Über 2 Millionen sind fünf globalen Gewerkschaftsföderationen angeschlossen</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
■ Internationales Abkommen der IAO/UNESCO/WIPO über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen, Rom (1961) (76 Ratifikationen)	■ Vorherrschen von Institutionen und Mechanismen für Kollektivverhandlungen ■ Allgemeine Schwächung der Kollektivverhandlungen und Kollektivvereinbarungen weltweit in den vergangenen 10-15 Jahren	■ Achtzehnte Ordentliche Tagung des Ausschusses von Regierungsvertretern des Internationalen Abkommens über den Schutz der ausübenden Künstler, der Hersteller von Tonträgern und der Sendeunternehmen (Abkommen von Rom, 1961) (2001) ■ Informationstechnologien in der Medien- und Unterhaltungsindustrie: Ihre Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen (2000)

Bergbau (Kohle, sonstige Bergbauprodukte)

Globale Tendenzen und Fragen

In allen Ländern gibt es irgendeine Form von Bergbau, und sei es nur die Gewinnung von Baumaterialien. Die Zahl der „bedeutenden“ Bergbauländer ist aber relativ klein. Rund 50 Länder produzieren erhebliche Mengen Kohle, aber 88 Prozent der Weltproduktion entfallen auf nur zehn Länder, und vier davon sind Entwicklungsländer. Was andere gehandelte Mineralien angeht, so ist die Zahl der bedeutenden Erzeugerländer kleiner, etwa 15 bis 20, wobei auf die fünf bedeutendsten 50 bis 80 Prozent der Weltproduktion eines breiten Spektrums von metallischen und nichtmetallischen Mineralien entfallen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wettbewerb. Wettbewerbsfähigkeit umfaßt flexible Arbeitsweise, Vertragsarbeit und eine hochqualifizierte Arbeitnehmerschaft ■ Umweltfragen und Fragen der nachhaltigen Entwicklung ■ Sicherheit und Gesundheit, Beschäftigung, Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, multinationale Unternehmen, eingeborene Völker, Armutsverringerung, dauerhafte Gemeinschaften, HIV/AIDS 	<p>BIP-Anteil: 1-11 Prozent in 40 Entwicklungsländern mit einem bedeutenden Bergbausektor. In einem Land beträgt er mehr als 30 Prozent</p> <p>In den meisten Industrieländern ist der Beitrag bescheiden (rund 1 Prozent). Mineralienexporte sind oft die Hauptdevisenquelle für Entwicklungsländer, oft mehr als 50 Prozent</p> <p>Beschäftigung: Der Bergbau beschäftigt weniger als 0,5 Prozent der Welterwerbsbevölkerung</p> <p>Gesamtzahl der Beschäftigten: Rund 11 Millionen. Im Zeitraum 1995-2000 sind im formellen Sektor mehr als 3 Millionen Arbeitsplätze abgebaut worden</p> <p>Bis zu 13 Millionen Menschen sind im handwerklichen/Kleinbergbau tätig. Aber der Lebensunterhalt von mehr als 200 Millionen hängt von allen Formen des Bergbaus ab</p> <p>Geschlechter: Die formelle Bergbauindustrie wird von Männern dominiert</p> <p>Der Anteil weiblicher Arbeitnehmer liegt in der Regel unter 10 Prozent, woran sich in den letzten zehn Jahren kaum etwas geändert hat. Im Kleinbergbau ist der Anteil weiblicher Arbeitskräfte jedoch viel höher, manchmal die Hälfte</p> <p>Organisierung: Bergbaugewerkschaften sind traditionell sehr stark. Die Anzahl neuer Bergwerke, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind, scheint zuzunehmen. Der Kleinbergbau ist selten gewerkschaftlich organisiert, außer manchmal als Genossenschaften</p> <p>Kinderarbeit: Im Kleinbergbau weit verbreitet</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Ein gefährlicher Industriezweig, auf den 3-4 Prozent aller tödlichen Arbeitsunfälle entfallen (rund 11.000 pro Jahr); ständige Verbesserungen während der letzten zehn Jahre. Sonstige Unfälle und Krankheiten sind schwer zu messen, ihre Zahl ist jedoch im Vergleich zu anderen Industriezweigen hoch. Todesfälle aufgrund von Krankheiten, insbesondere Lungenkrankheiten, übersteigen die Todesfälle am Arbeitsplatz in manchen Ländern</p>

Einschlägige IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none">■ Übereinkommen (Nr. 176) über den Arbeitsschutz in Bergwerken, 1995 (20 Ratifikationen)■ Zwei Richtlinienansammlungen und ein Handbuch über den Arbeitsschutz in Kohlebergwerken bzw. großen und kleinen Tagebaubergwerken	<ul style="list-style-type: none">■ Kollektivverhandlungen sind stark, was den hohen Grad der gewerkschaftlichen Organisation widerspiegelt■ Die globale Gewerkschaftsföderation richtet globale Netzwerke von Arbeitnehmern in verschiedenen Ländern ein, die für das gleiche multinationale Unternehmen tätig sind, und entwickelt Rahmenvereinbarungen mit multinationalen Unternehmen	<ul style="list-style-type: none">■ Beschäftigung, Arbeitszeit und Ausbildung (2002)

Öl- und Gasförderung, Erdölverarbeitung

Globale Tendenzen und Fragen

Strukturwandel und Konsolidierung haben dazu geführt, daß weniger als zehn vertikal integrierte Unternehmen heutzutage den Welterdölmarkt dominieren. Unternehmer und Dienstleistungsgesellschaften konsolidieren ebenfalls. Gleichzeitig haben in staatlichem Besitz befindliche Öl- und Gasunternehmen Privatisierung und Deregulierung erfahren, insbesondere in Übergangsländern. Die Öl- und Gasgewinnung findet oft in unwirtlichen, abgelegenen oder umweltsensiblen Gebieten statt, wo die Arbeit und das Leben schwer sind.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Strukturwandel, Fusionen und Akquisitionen ■ Aufrechterhaltung von Kollektivvereinbarungen nach einer Umstrukturierung ■ Arbeitnehmerschutz ■ Sicherheit und Gesundheit ■ Vertragsarbeiter 	<p>Länder von Bedeutung: Rund 60 bedeutende öl- und gasfördernde Länder in allen Regionen</p> <p>Anteil am BIP: In Kanada macht der Öl- und Gassektor rund 2,2 Prozent des BIP aus. Im Vereinigten Königreich entfiel auf die Öl- und Gasgewinnung 1,7 Prozent des BIP</p> <p>Beschäftigung: In der Öl- und Gasgewinnung und -förderung waren 1999 rund 2,5 Millionen beschäftigt. Im Jahr 2001 waren in der Erdölverarbeitung mehr als 1,3 Millionen Menschen beschäftigt</p> <p>Geschlechter: Weniger als 10 Prozent der Beschäftigten sind Frauen</p> <p>Organisierung: Relativ hoch in der Erdölverarbeitung; gering in der Förderung</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Rund 180 Todesfälle und 450 Unfälle pro Jahr auf mobilen Offshore-Einheiten und festen Offshore-Öl- und Gasförderanlagen im Zeitraum 1990-97</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 170) über chemische Stoffe, 1990 (11 Ratifikationen) ■ Übereinkommen (Nr. 174) über die Verhütung von industriellen Störfällen, 1993 (8) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zahl der Gewerkschaftsmitglieder rückläufig ■ Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zwischen STATOIL und ICEM (1998) ■ Die Regierungen der Vereinigten Staaten und des Vereinigten Königreichs haben freiwillige Grundsätze zur Sicherheit und zu den Menschenrechten in der Öl-, Gas- und Bergbauindustrie angenommen (2000) ■ Die meisten Öl- und Gas-Multis haben Verhaltenskodexe angenommen 	<p>Die Förderung guter Arbeitsbeziehungen in der Öl- und Gasförderung und der Erdölverarbeitung (2002)</p>

Post- und sonstige Kommunikationsdienste

Globale Tendenzen und Fragen

Die derzeitigen Tendenzen lassen auf eine relativ stetige Abnahme der Beschäftigung im Postsektor während der kommenden zehn Jahre schließen. Mit erheblichen Beschäftigungsschwankungen ist im Telekommunikationssektor zu rechnen aufgrund von zyklischen Veränderungen im Zusammenhang mit den Marktverhältnissen, der Technologie und neuen Diensten.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Auswirkungen der IKT ■ Privatisierung, Deregulierung, Liberalisierung ■ Vermehrter Rückgriff auf kurzfristige, prekäre oder gelegentliche Beschäftigung ■ Auslagerung ■ Geringes Ausmaß des sozialen Dialogs in Telekommunikationsdiensten ■ Schwache gewerkschaftliche Organisation in Telekommunikationsdiensten ■ Gewalt und Streß – Postarbeiter, Call-Center-Arbeiter ■ Lebenslanges Lernen 	<p>Länder von Bedeutung: Die führenden Länder in verschiedenen Untersektoren umfassen Ägypten, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Japan, Kanada, Niederlande, Südafrika, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p>Anteil am BIP: Die Einnahmen der Telekommunikationsdienste auf globaler Ebene betragen im Jahr 2000 rund 1.210 Milliarden Dollar, entsprechend 3,9 Prozent des BIP der Welt</p> <p>Beschäftigung:</p> <p><i>Postdienste:</i> Gesamtzahl der Beschäftigten rund 5,25 Millionen (2002) – 20 Prozent Teilzeitkräfte (Schätzung); insgesamt geschätzte 6 Millionen (einschließlich privater und informeller Dienste und eines Teils der Kurierdienste)</p> <p><i>Telekommunikationsdienste:</i> Gesamtzahl der Beschäftigten rund 6 Millionen, 20 Prozent Frauen</p> <p>Geschlechter: Frauen stellen rund 30 Prozent der Beschäftigten, aber nur wenige sind in Entscheidungspositionen</p> <p>Organisierung: Rund 4,5 Millionen sind zwei globalen Gewerkschaftsföderationen angeschlossen</p> <p>Kinderarbeit: Die Postdienste im informellen Sektor setzen angeblich Kinderarbeit ein</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine sektorspezifischen Normen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorherrschen von Institutionen und Mechanismen für Kollektivverhandlungen ■ Allgemeine Schwächung der Kollektivverhandlungen und der Kollektivvereinbarungen weltweit in den vergangenen 10-15 Jahren im Zuge der Trennung von Post- und Telekommunikationsdiensten, der Privatisierung der letzteren und der Liberalisierung der ersteren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ IAO/WPV/UNI-Regionalseminar über den sozialen Dialog in der Postindustrie in Lateinamerika, in Zusammenarbeit mit UNI-Postal (Peru, 2003) ■ Beschäftigung, Beschäftigungsfähigkeit und Chancengleichheit in den Post- und Telekommunikationsdiensten (2002)

Öffentlicher Dienst

Globale Tendenzen und Fragen

Die öffentlichen Dienste sehen sich zunehmendem Druck ausgesetzt, Reformen durchzuführen und ihre Leistungsfähigkeit und Effektivität zu verbessern, da die meisten Regierungen gezwungen sind, die Defizite der öffentlichen Hand zu verringern. Reformen, einschließlich Wettbewerb, und Verminderung der Rolle des Staates in den öffentlichen Diensten sind durchgeführt worden. Diese haben zu Dezentralisierung, Privatisierung und zur Auslagerung von Dienstleistungen geführt, was eine abnehmende Beschäftigung und eine geringere Arbeitsplatzsicherheit in diesem Sektor zur Folge gehabt hat.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Auswirkung der Strukturanpassung. Gemischte Ergebnisse in vielen Ländern ■ Das Humanressourcenmanagement muß mit dem Wandel der Technologie und der Arbeitsumwelt Schritt halten ■ Ausbildung und Umschulung ■ Sozialer Dialog ■ Umgang mit einem marktorientierten Ansatz 	<p>Länder von Bedeutung: Je nach Bevölkerung</p> <p>Beschäftigung: Rund 260 Millionen Menschen in der öffentlichen Verwaltung</p> <p>Anteil an der Gesamterwerbsbevölkerung: Schwankt. Bis zu 60 Prozent in einigen Ländern</p> <p>Geschlechter: Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in den öffentlichen Diensten ist höher als ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung. In Industrie- und Übergangswirtschaften machen Frauen rund 54 Prozent der Beschäftigten der öffentlichen Dienste aus. In Entwicklungsländern beträgt ihr Anteil rund 43 Prozent. Sie üben jedoch tendenziell geringqualifizierte und gering bezahlte Tätigkeiten aus</p> <p>Organisierung: Die Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes sind in der Regel stärker gewerkschaftlich organisiert als die Arbeitnehmer in anderen Sektoren. In einer Reihe von Ländern sind zwischen 20 und 85 Prozent der Arbeitnehmer gewerkschaftlich organisiert</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 151) über Arbeitsbeziehungen (öffentlicher Dienst), 1978 (42 Ratifikationen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ In mehreren Ländern sind Institutionen und Mechanismen für Kollektivverhandlungen im öffentlichen Dienst gut etabliert und funktionieren gut ■ Eine große Zahl von IAO-Mitgliedstaaten schränken das Recht auf sozialen Dialog im öffentlichen Dienst ein. In vielen Fällen sind die Vereinigungsfreiheit, das Streikrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen der Arbeitnehmer eingeschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Auswirkungen von Dezentralisierung und Privatisierung auf die kommunalen Dienste (2001) ■ Sozialer Dialog in öffentlichen Notfalldiensten in einem sich wandelnden Umfeld (2003)

Schifffahrt, Häfen, Fischerei, Binnenwasserstraßen

Schifffahrt

Globale Tendenzen und Fragen

Als globalisierte Tätigkeit bietet die Schifffahrt Beschäftigungsbedingungen, die marktabhängig sind. Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen sowie Sicherheit und Gesundheit an Bord müssen auf internationaler Ebene geregelt werden, um gleiche Startbedingungen zu garantieren. Der spezifische Charakter der Schifffahrt ist so, daß die Kontrolle der Durchführung internationaler Instrumente durch die Mitgliedstaaten, die sie ratifiziert haben, nicht nur im Rahmen der üblichen Berichterstattungssysteme erfolgen kann. Deshalb sind Hafenstaatkontroll-Strukturen entwickelt worden und müssen moderne Instrumente durch Hafenstaatkontrolltätigkeiten leicht anwendbar und kontrollierbar sein.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Schutz der Seeleute. Alle Aspekte der Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen, einschließlich Zurücklassung und Piraterie ■ Achtung grundlegender Beschäftigungsbedingungen und Arbeitsbedingungen an Bord ■ Durchsetzung aller einschlägigen Mindestnormen 	<p>BIP-Anteil: Schwankt von Land zu Land; normalerweise klein. Kann im Fall einiger Billigflaggen-Länder erheblich sein</p> <p>Beschäftigung: Gesamtzahl der Beschäftigten rund 1,2 Millionen Seeleute. In den sogenannten traditionellen Seeschiffahrtsländern Stabilisierung nach Jahren des Rückgangs. Länder mit größeren Flotten (außer Griechenland) sind bei weitem nicht die größten Arbeitgeber nationaler Seeleute. Die meisten Seearbeitskräfte werden von einer relativ kleinen Anzahl von Ländern bereitgestellt, wie Indien, Philippinen und Türkei und Länder der ehemaligen GUS</p> <p>Geschlechter: Die Zahl der beschäftigten Frauen ist ständig gestiegen. Die überwiegende Mehrheit wird auf Passagierschiffen beschäftigt, hauptsächlich im Hotel- und Verpflegungsdienst. Wenige Frauen in höheren Positionen</p> <p>Organisierung: Die Seeschiffahrtsgewerkschaften sind traditionell stark, ihre Zahl ist jedoch mit dem Verschwinden nationaler Seeleute geschrumpft. Ein gut organisierter Berufszweig. Rund 650.000 sind der Internationalen Transportarbeiter-Föderation angeschlossen</p> <p>Kinderarbeit: Nur in der nichtorganisierten Küstenschiffahrt in einigen Teilen der Welt zu beobachten</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Ein umfangreiches einschlägiges Regelungsnetzwerk. Die Regeln werden weitgehend durchgeführt und gut kontrolliert. Trotzdem ist die Schifffahrt nach wie vor eine gefährliche Tätigkeit</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Seearbeitsnormen werden im Zeitraum 2004-05 konsolidiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kollektivverhandlung und sozialer Dialog auf nationaler Ebene in vielen Seeschiffahrtsländern weit verbreitet. In bezug auf offene oder internationale Register aber häufig nicht existent ■ Internationaler sozialer Dialog sehr aktiv 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mehrere Tagungen einer dreigliedrigen Arbeitsgruppe auf hoher Ebene für Seearbeitsnormen und ihres Unterausschusses zur Vorbereitung der Vorbereitenden Technischen Seeschiffahrtskonferenz (2004) und der Seeschiffahrtstagung der Internationalen Arbeitskonferenz (2005)

Fischerei

Globale Tendenzen und Fragen

Rund 45 Prozent des gesamten Fischfangaufkommens werden von Kleinfischereien und der Rest von Industriefischereien gefangen. Die Seefangfischereien hatten 1999 einen geschätzten Erstverkaufswert von 76 Milliarden Dollar. Überkapazitäten sind ein großes Problem im globalen Fischereisektor, und Bemühungen um ihren Abbau haben unmittelbare Auswirkungen auf die Beschäftigung. Da Ernährung, Einkommen und Beschäftigung vieler Küstengemeinschaften von der Fischerei abhängen, wird die Abnahme der Fischbestände sehr ernste Auswirkungen auf sie haben. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) und die Internationale Seeschifffahrtsorganisation (IMO) spielen eine führende Rolle bei den Bemühungen zur Verbesserung der Fischereibewirtschaftung, der Sicherheit der Fischereifahrzeuge und der Ausbildung der Fischer. Die IAO arbeitet eng mit der FAO, der IMO und anderen bei allen Aspekten der Arbeitsbedingungen in der Fischerei zusammen.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausmaß der Klein- und handwerklichen Fischerei. Besondere Probleme können besondere Maßnahmen erfordern ■ Arbeit auf Fahrzeugen, die in anderen Staaten als dem Staat der Staatszugehörigkeit oder des Wohnorts des Fischers registriert sind ■ Sicherheit und Gesundheit ■ Viele Fischer leben an Bord der Fahrzeuge während längerer Zeiträume ■ Beschäftigung – Beschäftigungsverhältnis, Saisonarbeit, reduzierte Kapazität ■ Fehlender sozialer Dialog ■ Ausnahme von Gesetzen und Vorschriften, durch die andere Arbeitnehmer geschützt werden 	<p>Länder von Bedeutung: Die bedeutendsten zehn Meeres- und Binnenfischereiländer im Jahr 2000: China, Chile, Japan, Indien, Indonesien, Norwegen, Peru, Russische Föderation, Thailand und Vereinigte Staaten. Viele Entwicklungsländer haben signifikante Fischerpopulationen (China, Senegal und Vietnam)</p> <p>Beschäftigung: Über 15 Millionen Vollzeitfischer. Rund 21 Millionen auf Teilzeit- oder Gelegenheitsbasis. Die überwiegende Mehrheit in der Klein- und handwerklichen Fischerei beschäftigt. Rund 90 Prozent arbeiten auf kleinen Fahrzeugen</p> <p>Geschlechter: Die große Mehrheit der Fischer sind Männer. Frauen, insbesondere in den Entwicklungsländern, spielen eine große Rolle bei der Verarbeitung und beim Verkauf von Fischprodukten</p> <p>Organisierung: Gehört zu den am wenigsten gewerkschaftlich organisierten Sektoren in vielen Ländern</p> <p>Kinderarbeit: Herrscht in vielen Ländern vor</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Die Todesrate in der Fischerei gehört zu den höchsten aller Berufe</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fünf Übereinkommen und zwei Empfehlungen für den Fischereisektor behandeln Mindestalter, ärztliche Untersuchung, Heuervertrag, Quartierräume, Befähigungsausweise, Arbeitszeit und Berufsausbildung. Diese werden in den Jahren 2004 und 2005 zu einer umfassenden Fischereinorm konsolidiert werden ■ Bestimmte für Seeleute geltende Normen sind ebenfalls anwendbar 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Begrenzter sozialer Dialog in vielen Ländern. Relativ wenige sind Mitglieder von Gewerkschaften. Die Verbesserung des sozialen Dialogs in diesem Sektor ist unbedingt erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsnormen für den Fischereisektor (2003) ■ Gemeinsame FAO/IAO/IMO-Tagung zur Entwicklung von Richtlinien zum Arbeitsschutz

Häfen

Globale Tendenzen und Fragen

Aufgrund institutioneller Veränderungen im Hafensektor hat sich die Beteiligung des privaten Sektors an der Hafenentwicklung und -verwaltung und am Hafenbetrieb erhöht. Einige haben zu Arbeitsplatzverlusten geführt, andere aber zu neuen Arbeitsplätzen, die überwiegend mit einer verbesserten Leistungsfähigkeit in erster Linie durch höhere Produktivität verbunden waren. Fehlschläge waren hauptsächlich auf unzureichende Vorbereitung vor der Umstrukturierung zurückzuführen. Die vorgeschlagene EU-Richtlinie über den Marktzugang für Hafendienste, die unter bestimmten Umständen den Selbstumschlag von Fracht in Häfen durch Besatzungsmitglieder gestatten würde, hat Protest hervorgerufen. Sicherheitsmaßnahmen in Häfen sind eine Frage, die enge Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern und allen anderen Beteiligten in der Hafenindustrie auf globaler Ebene erfordert.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Strukturanpassung und Privatisierung ■ Ausbildung und Umschulung ■ Sicherheit und Gesundheit in Häfen ■ Umweltschutz ■ Häfen und die Transportkette 	<p>Länder von Bedeutung: Alle Länder mit Häfen, insbesondere: Australien, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Republik Korea, Malaysia, Niederlande, Russische Föderation, Spanien, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich</p> <p>Beschäftigung: Schätzungen zufolge sind 2,5 Millionen im Frachtumschlag tätig. Die damit zusammenhängende Beschäftigung rund 5,5 Millionen. Die Beschäftigung schrumpft infolge technologischer Verbesserungen und sonstiger Verbesserungen der Effizienz</p> <p>Organisierung: Frachtumschlagsarbeiter auf Schiffen, in Terminals und Lagern und mit Festmache-/Anlegearbeiten beschäftigte Arbeiter sind hochgradig organisiert, gewöhnlich sehr viel stärker als die nationalen Durchschnitte (60 Prozent bis zu 100 Prozent, je nach Land und Hafen). Der Grad der gewerkschaftlichen Organisierung der von anderen Dienstleistern beschäftigten Arbeitnehmer und in einigen Fällen von Büroarbeitskräften liegt gewöhnlich unter dem nationalen Durchschnitt</p> <p>Geschlechter: Frauen machen weniger als 2 Prozent der im Frachtumschlag tätigen Arbeitnehmer aus. Der Gesamtanteil weiblicher Arbeitnehmer in Häfen wird auf rund 13 Prozent geschätzt, überwiegend in Büros</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Durch moderne Frachtumschlags-einrichtungen und -methoden ist ein Großteil der manuellen Arbeit in Häfen entfallen, was erhebliche Verbesserungen des Arbeitsschutzes zur Folge gehabt hat. Statistiken liegen nicht vor</p>

Einschlägige IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none">■ Übereinkommen (Nr. 137) über die Hafendarbeit, 1973 (23 Ratifikationen)■ Übereinkommen (Nr. 152) über den Arbeitsschutz bei der Hafendarbeit, 1979 (20)■ Übereinkommen (Nr. 27) über die Gewichtsbezeichnung an auf Schiffen beförderten Frachtstücken, 1929 (65)■ Richtlinienammlung über Sicherheit in Häfen (2004)■ Richtlinienammlung über Sicherheit und Gesundheit in Häfen (2004)	<ul style="list-style-type: none">■ Im allgemeinen im Zusammenhang mit Gehältern/Heuern und Arbeitsbedingungen, weniger aber bei anderen Fragen, wie Hafenreformen und Privatisierungen. Erforderlich ist Kapazitätsaufbau für den sozialen Dialog, insbesondere in Entwicklungsländern und Übergangsländern	<ul style="list-style-type: none">■ Sicherheit und Gesundheit in Häfen (2003)

Textilien, Bekleidung, Leder, Schuhwaren

Globale Tendenzen und Fragen

Diese Sektoren gehören zu den am meisten globalisierten Industrien. Infolge dessen hat sich die Verteilung von Produktion, Handel und Beschäftigung dramatisch verändert. Asien dominiert Welttextilproduktion, gefolgt von Amerika und Europa. Europa bleibt der größte Schuhhersteller der Welt, Asiens Anteil an der Weltgesamtproduktion hat sich jedoch ständig vergrößert. Westeuropa bleibt der größte Exporteur von Textilien, Asien ist aber mittlerweile der größte Exporteur von Bekleidung (44 Prozent der Gesamtausfuhren im Jahr 2000). China ist der größte Exporteur von Textilien und Bekleidung in der Welt und der Hauptarbeitgeber in der Textil-, Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Auslaufen des Multifaserabkommens Ende 2004 wird sich auf die verletzlichsten Länder auswirken, die stark von Quoten abhängig sind ■ Zunehmende Bedeutung der Entwicklungsländer als Weltmarktlieferanten ■ Nischenmärkte/hohe Wertschöpfung in einigen Industrieländern – trotz Wettbewerbs lebensfähig ■ Beschäftigungsflexibilität ■ Unterauftragsvergabe ■ Soziale Verantwortung als neues Kriterium der Wettbewerbsfähigkeit ■ Gewerkschaftsrechte in Ausfuhr-Freizonen ■ Stärkung des sozialen Dialogs in Entwicklungs- und Übergangsländern ■ Hoher Anteil an unqualifizierten Tätigkeiten ■ Hoher Anteil an Frauen, Wanderarbeitnehmern und Heimarbeitern ■ Kinderarbeit ■ Zwangsarbeit und Schuldknechtschaft in einigen Ländern 	<p>Beschäftigung: Stabil, rund 30 Millionen Arbeitsplätze im formellen Sektor</p> <p>Kinderarbeit: Viele Kinder arbeiten weiterhin in den Textil-, Bekleidungs- und Schuhwarenindustrien, insbesondere im Rahmen der Unterauftragsvergabe im informellen Sektor und bei Heimarbeitern</p> <p>Geschlechter: Hoher Anteil weiblicher Arbeitnehmer. Frauen besetzen in zunehmendem Maße Aufsichts- und Führungspositionen auf allen Ebenen</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
Keine sektorspezifischen Normen	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="502 253 973 459">■ In den entwickelten Ländern gewährleisten geeignete Rahmenbedingungen die Verwirklichung der fundamentalen Menschenrechte bei der Arbeit. Der soziale Dialog funktioniert, aber die Sozialpartner sind durch den zunehmenden internationalen Wettbewerb geschwächt <li data-bbox="502 470 973 649">■ Umstrukturierungspolitiken in Mittel- und Osteuropa haben sie in die Lage versetzt, sich an der Globalisierung zu beteiligen, haben sich aber nachteilig auf die Gewerkschaftsstrukturen und die Kollektivverhandlungspraktiken ausgewirkt <li data-bbox="502 660 973 750">■ Das Fehlen repräsentativer Arbeitgebervereinigungen ist in vielen Entwicklungsländern ein großes Hindernis <li data-bbox="502 761 973 851">■ Gesetzliche oder praktische Hindernisse für die Ausübung von Gewerkschaftsrechten, insbesondere in Ausfuhr-Freizonen <li data-bbox="502 862 973 1075">■ In einigen Entwicklungsländern ist ein echter sozialer Dialog eingerichtet worden und Kollektivverhandlungen funktionieren. Der internationale Wettbewerb übt jedoch ständigen Druck auf diese Sozialpartner aus, wodurch das Potential für bedeutende Fortschritte begrenzt wird <li data-bbox="502 1086 973 1296">■ Die Globalisierung verstärkt den Druck in Richtung soziale Verantwortlichkeit. Dank der Vermehrung der freiwilligen Initiativen gehört diese Gruppe von Industriezweigen zu den fortschrittlichsten, aber auch zu den am meisten kritisierten im Bereich der sozialen Rechenschaftspflicht 	<ul style="list-style-type: none"> <li data-bbox="981 253 1396 342">■ Arbeitspraktiken in der Schuhwaren, Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie (2000)

Transport (einschließlich Zivilluftfahrt, Eisenbahn, Straßentransport)

Zivilluftfahrt

Globale Tendenzen und Fragen

Die Bedeutung der Zivilluftfahrt für die globale Wirtschaft kann nicht überbetont werden. Jede 100 Dollar Produktionsleistung des Luftverkehrs und jede 100 geschaffene Arbeitsplätze führen zu einer zusätzlichen Nachfrage im Wert von 325 Dollar und 610 Arbeitsplätzen in anderen Industriezweigen. Mehr als 4,5 Prozent der Weltwirtschaftsleistung entfallen auf diesen Sektor. Zusätzliche Sicherheitskosten und ein hochgradig wettbewerbsintensives Umfeld drücken die Gewinne. Die Zivilluftfahrtindustrie ist in hohem Maß konzentriert. Vier Fluglinienallianzen halten 60 Prozent des Weltmarkts, zwei Fluglinien-Caterer 60 Prozent des Weltmarkts, zwei Flugzeugabfertigungsunternehmen wickeln praktisch alle Abfertigungstätigkeiten der EU ab. Drei Reiseveranstalter kontrollieren 60 Prozent des EU-Markts.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umstrukturierung. Erhebliche Auswirkungen auf Beschäftigung, soziale Praktiken und Luftfahrtsicherheit ■ Gewalt und Streß ■ Arbeitssicherheit, Gesundheit und Betriebssicherheit. Lärm, Allwetterbedingungen, schwere Maschinen, ergonomischen Grundsätzen nicht entsprechende Abfertigungsschalter, schlechte Luftqualität in Flugzeugen ■ Ausbildung, insbesondere für Arbeitnehmer in Entwicklungsländern, im Bereich der Luftverkehrsabwicklung ■ HIV/AIDS ■ Geschlechtsspezifische Diskriminierung 	<p>Länder von Bedeutung: Vereinigte Staaten (rund 40 Prozent der weltweiten Zivillufttätigkeit), Äthiopien, Australien, China, Deutschland, Frankreich, Indien, Japan, Kenia, Republik Korea, Niederlande, Russische Föderation, Singapur, Südafrika und Vereinigtes Königreich</p> <p>Gesamtzahl der Beschäftigten: Schätzungen zufolge arbeiten 2,3 Millionen bei Fluggesellschaften und anderen kommerziellen Unternehmen und ihren Tochtergesellschaften. Weitere direkte Beschäftigung auf Flughäfen und in Flugnavigationsdiensten macht weitere 1,9 Millionen Arbeitsplätze aus</p> <p>Organisierung: In Industrieländern mehr als 60 Prozent. Weniger in anderen Ländern, aber stets mehr als der nationale Durchschnitt</p> <p>Geschlechter: Frauen stellen rund 52 Prozent der Beschäftigten</p> <p>Kinderarbeit: Nicht existent, soweit bekannt</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Verbreitung von arbeitsbezogenen Krankheiten (wie Muskel-Skelett-Verletzungen) relativ hoch. SARS war während des Jahres 2003 eine große Gesundheitsgefahr. Die Luftfahrtmedizin wird ständig angegangen. Ein universelles Sicherheitsaufsichts-Überprüfungsprogramm der ICAO (1999) führte Prüfungen bei den Luftfahrtverwaltungen in den Vertragsstaaten durch, um Sicherheitsmängel aufzudecken</p> <p>Sicherheit: Während 2001 wurden 21 unrechtmäßige Eingriffe verzeichnet</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Richtlinienammlung über Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens (2004) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärker aktiv in Krisenzeiten, wenn Konzessionen gemacht werden müssen ■ Schwacher sozialer Dialog über Fragen wie Sicherheit und Gesundheit, Betriebssicherheit, neue Technologien und Arbeitssysteme, Ausbildung, Strukturanpassungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Auswirkungen der Umstrukturierung nach dem 11. September 2001 im Sozial- und Beschäftigungsbereich (Costa Rica, 2003) ■ Zivilluftfahrt: Auswirkungen der Krise nach dem 11. September 2001 in sozialer Hinsicht und im Sicherheitsbereich (2002)

Schientransport

Globale Tendenzen und Fragen

Während der letzten beiden Jahrzehnte haben sich die Regierungen um eine Privatisierung der Eisenbahn bemüht. Neue private Betriebsstrukturen, wie Kommerzialisierung und Auswärtsvergabe, und öffentlich-private Partnerschaften haben zu erheblichen Arbeitsplatzverlusten und manchmal Einsparungen bei der Sicherheit geführt. Die Eisenbahnindustrie macht immer noch gewaltige Veränderungen durch. In verschiedenen Regionen der Welt sind unterschiedliche Reformmodelle gefördert worden. Die Weltbank ist bei der Umstrukturierung der im staatlichen Besitz befindlichen Eisenbahnen in Afrika, Asien, Mittel- und Osteuropa und Lateinamerika sehr einflußreich und drängt auf die Verpachtung der Eisenbahnen und der Infrastruktur an private Interessenten. Eine bedeutende Konsequenz der Zersplitterung und Privatisierung vieler vormals in Staatsbesitz befindlicher Eisenbahnnetze ist die Gründung einer wachsenden Zahl multinationaler Bahnbetreiber.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherheit und Gesundheit ■ Gewalt ■ Geschlechter: Berufliche Trennung. Belästigung, Schichtarbeit, Fernverkehr und die Gefahren von Einzelarbeitsplätzen ■ Privatisierung und Beschäftigung 	<p>Länder von Bedeutung (Beschäftigung): Frankreich: 180.000; Deutschland: 200.000; Indien: 1,5 Millionen; Russische Föderation: 1,2 Millionen; Vereinigte Staaten: 180.000</p> <p>Beschäftigung: Erheblicher Rückgang um etwa 20 Prozent zwischen 1990-99. Die Bahnbeschäftigung (ohne Bahnzulieferindustrie) betrug 1999 rund 7 Millionen</p> <p>Organisierung: Die Gewerkschaftsdichte ist in diesem Sektor auch nach den größeren Bahnumstrukturierungen weltweit immer noch hoch. Ausnahmen, z.B. Mexiko</p> <p>Geschlechter: Der Anteil weiblicher Arbeitnehmer wird auf rund 28 Prozent geschätzt</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Geringes Unfallrisiko im Vergleich zu anderen Transportarten, insbesondere Straßentransport. In der EU rund 0,72 Todesfälle (Passagiere und Personal) je 1 Milliarde km</p>	
IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Richtlinienammlung über Gewalt am Arbeitsplatz in Dienstleistungssektoren und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Phänomens (2004) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ In Europa läuft der ständige soziale Dialog über die Sozialdialogstrukturen der EU ■ Der soziale Dialog über Sicherheitsfragen und über die Umstrukturierung staatlicher Eisenbahnen sollte weiter gefördert werden 	

Straßentransport

Globale Tendenzen und Fragen

Wie die meisten Transportsektoren hat auch der Straßentransport in den letzten Jahren im Zuge der Öffnung neuer Märkte für multinationale Unternehmen infolge der Globalisierung und der Deregulierung des Wirtschaftszweigs gewaltige Veränderungen erfahren. Dies hat sich auf die Beschäftigung, die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsbeziehungen ausgewirkt. Die Deregulierung im Güterkraftverkehr hat den Wettbewerb verschärft, was in manchen Fällen zu geringeren Löhnen und schlechteren Bedingungen für die Fahrer sowie zu verlängerten Arbeitszeiten geführt hat.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlagerung und Vereinigungsfreiheit ■ Beschäftigungsverhältnis. Die Unternehmen ermutigen die Arbeitnehmer, selbständig erwerbstätig zu werden, um ihre Kosten zu senken ■ Gewalt und sexuelle Belästigung bei der Fahrgastbeförderung ■ Sicherheit und Gesundheit ■ Arbeitsbedingungen und Ruhezeiten ■ HIV/AIDS ■ Schutz internationaler Fahrer an Grenzübergängen ■ Untervertretung von Frauen sowohl in der Fahrgast- als auch in der Güterbeförderung 	<p>Länder von Bedeutung: Argentinien, Brasilien, Länder der Europäischen Union, Kanada, Russische Föderation, Südasien und Vereinigte Staaten</p> <p>Beschäftigung: Keine eindeutigen Kriterien für Beschäftigte des Straßentransports. Über 1,3 Millionen Selbstfahrer in der Europäischen Union. In der Transportlogistik nimmt die Zahl weiter zu</p> <p>Organisierung: 191 Straßentransport-, Bus- und Taxiarbeitergewerkschaften vertreten 1,5 Millionen Mitglieder. In der Regel sind Busarbeiter besser organisiert als Straßentransport- und Taxiarbeiter</p> <p>Geschlechter: Frauen stellen rund 22 Prozent der Beschäftigten</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: Weltweit über 700.000 Tote und über 10 Millionen Verletzte bei Verkehrsunfällen, was der globalen Wirtschaft Kosten in Höhe von 500 Milliarden Dollar jedes Jahr verursacht. In Entwicklungs- und Übergangsländern sind die Verkehrsunfallraten 20 bis 30 Mal höher als in den Industrieländern und kosten bis zu 2 Prozent des BIP</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinkommen (Nr. 153) über die Arbeits- und Ruhezeiten (Straßentransport), 1979 (7 Ratifikationen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhöhte Arbeitsflexibilität verlangt stärker diversifizierte Verhandlungen ■ Deregulierung und Liberalisierung können sich auf die Arbeitsbedingungen auswirken, darunter Arbeitszeit, Lenkzeiten, Ruhezeiten und Sicherheit und Gesundheit ■ Die Zunahme des grenzüberschreitenden Straßenverkehrs in wirtschaftlich integrierten Regionen führt zu neuen Fragen: Lizenzvergabe, Kabotage, gesetzlicher und sozialer Schutz der Arbeitnehmer im Ausland; Normen für Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutz; und Bemühungen um die Harmonisierung der innerstaatlichen Gesetzgebung und Praxis in bezug auf diese Fragen. Daher die Bedeutung neuer institutioneller Regelungen für Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Konsultationen und den sozialen Dialog über die nationale Ebene hinaus 	

Herstellung von Transportausrüstung

Globale Tendenzen und Fragen

Sechs Unternehmen in Westeuropa, Nordamerika, Japan, der Republik Korea, China und Brasilien stellen mehr als 80 Prozent der Kraftfahrzeuge in der Welt her. Die Beschäftigten sind im allgemeinen in hohem Maße gewerkschaftlich organisiert und gehören zu den am besten bezahlten. Die großen Automobilunternehmen werden jedoch zunehmend zu Endmontagefirmen und Vermarktern von Fahrzeugen, da sie in hohem Maß von Zulieferern abhängen, die komplette Module sowie Komponenten liefern. Bei der Flugzeugherstellung hält die Tendenz zu zwei konsolidierten Großherstellern an, in den Vereinigten Staaten und in Europa. Der Schiffbau ist nach wie vor in der Republik Korea und Japan konzentriert, während China mit dem Bau der größten Werft der Welt begonnen hat. Die Schiffsverschrottung ist nach wie vor in Bangladesch, China, Indien, Pakistan und der Türkei konzentriert. Die vor kurzem beschlossene Abschaffung der Schiffe mit einer Hülle wird nicht nur den Druck auf die Schiffsverschrottungsunternehmen verstärken, sondern auch die Nachfrage nach dem Bau von neuen Doppelhüllenschiffen stimulieren

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sozialer Dialog. Obwohl die Arbeitnehmer in Muttergesellschaften und erstklassigen Zulieferern in Industrieländern in hohem Maße gewerkschaftlich organisiert sind, ist die Lage weniger eindeutig in bezug auf Zulieferer der zweiten und dritten Reihe und Tochterunternehmen in Entwicklungsländern ■ Beschäftigung. Die Auswirkungen von Verlagerungen ■ Sicherheit und Gesundheit. Die Schiffbau-, Schiffsreparatur- und Schiffsverschrottungsindustrie ist nach wie vor eine der gefährlichsten der Welt und wird zunehmend in Asien angesiedelt sein 	<p>Bedeutung des Sektors: Fünfzehn der führenden 100 multinationalen Unternehmen sind Automobilhersteller oder Teile-Zulieferer</p> <p>Exporte: Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugzubehör machen rund 10 Prozent der Weltwarenxporte aus. Auf Maschinen und „sonstige“ Transportausrüstung entfallen weitere 17 Prozent. (Zusammen mit den Büro- und Telekommunikationsausrüstungen entfallen auf diese drei „Metallbranchen“ 40 Prozent der Weltexporte)</p> <p>Beschäftigung: 7,5-10 Millionen</p> <p>Geschlechter: Anteil der Frauen in Entwicklungsländern unbedeutend, in den Industrieländern machen Frauen jedoch 15-20 Prozent der Beschäftigten in den Metallbranchen aus</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Richtlinienammlung über Schiffbau und Schiffsreparatur (1974) ■ Arbeitsschutz bei der Schiffsabwrackung: Richtlinien für Asien und Türkei (2004) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ In den Vereinigten Staaten haben die großen drei Automobilunternehmen vor kurzem Kollektivvereinbarungen für vier Jahre unterzeichnet ■ Die globale Gewerkschaftsföderation hat internationale Rahmenvereinbarungen mit Volkswagen und DaimlerChrysler unterzeichnet, die die Einhaltung der Kernübereinkommen der IAO verlangen und die Unternehmen dazu ermutigen, nur mit gewerkschaftlich organisierten Zulieferern Geschäfte zu machen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Auswirkungen der Globalisierung bei der Herstellung von Transportausrüstung im Sozial- und Arbeitsbereich (2000)

Versorgungsunternehmen (Wasser, Gas, Strom)

Globale Tendenzen und Fragen

Technologische Entwicklungen können Qualität und Quantität von Dienstleistungen verbessern und zu besseren Arbeitsbedingungen führen, indem beispielsweise körperlich anstrengende Arbeiten verringert und Frauen Möglichkeiten geboten werden. Ihre wirksame Einführung erfordert eine sorgfältige Planung und gemeinsame Konsultationen angesichts der potentiellen Auswirkungen auf die Arbeitsplätze, die Beschäftigungsbedingungen, die Arbeitsorganisation und den Ausbildungsbedarf.

Hauptfragen für die IAO	Spezifische Daten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Ernster Fachkräftemangel (überwiegend in Entwicklungsländern) ■ Umstrukturierung und Privatisierung ■ Auslagerung ■ Beschäftigung. Einführung von Markt Konzepten, Anliegen und Arbeitsmethoden in öffentlichen Unternehmen. Kommerzialisierung im Vergleich zum öffentlichen Dienst ■ Globalisierung. Versorgungsunternehmen werden transnational 	<p>Länder von Bedeutung (nach der Beschäftigung): Ägypten, China, Deutschland, Frankreich, Japan, Polen, Rumänien, Türkei, Vereinigte Staaten und Vereinigtes Königreich usw.</p> <p>BIP-Anteil: Nicht verfügbar</p> <p>Beschäftigung: Rund 8,7 Millionen in 56 Ländern. 1,6 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten</p> <p>Geschlechter: Frauen machen rund 23 Prozent der Beschäftigten aus</p> <p>Sicherheit und Gesundheit: 350 Todesfälle und 49.500 sonstige Unfälle in 55 Ländern</p>

IAO-Urkunden	Sozialer Dialog	Sektortagungen der letzten Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine sektorspezifischen Normen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einige globale Rahmenvereinbarungen, z.B. zwischen Endesa, einer spanischen Elektrizitätsgesellschaft, und ICEM (Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeiterverbänden); und zwischen Eni, einem italienischen Energieunternehmen, und ICEM ■ Mechanismen für den sozialen Dialog gut eingeführt, funktionieren relativ gut in einigen Teilen der Branche. In anderen unzulänglich oder nicht vorhanden. Erforderlich ist ein Kapazitätsaufbau für den sozialen Dialog unter den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen, insbesondere in Entwicklungsländern und Übergangsländern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Chancen und Herausforderungen für öffentliche Versorgungsunternehmen (Elektrizität, Gas und Wasser) (2003)